

Bezugspreis:
Der Dresden vierzigjährlich
2 Mark 60 Pf. bei den Kaiser-
lichen Post- und Telegraphen-
beamten, bei den Post- und
Telegraphenbeamten des Deutschen
Reiches 8 Pf. unter
Post- und Telegraphenbeamten
Gesamtsumme: 10 Pf.

Erbschein:
Täglich wie Wochende der
Sonn- und Feiertage abends.
Dresden-Markt: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 112.

Sonnabend, den 16. Mai, abends.

Aufführungsaufgaben:
Für den Namen einer gesetz-
ten Zelle seiner Söhne
20 Pf. Unter „Eingeschüttet“
die Zelle zu 20 Pf.

Bei Tafel- und Bühnen-
aufzüge entsprechender Ausbildung.

Verausgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Prinzenstr. 20.
Herausg. Amtsblatt: Nr. 1295.

1896.

Diejenigen Bezieher unseres Blattes,
welche dasselbe von hier aus nach einem andern
Aufenthaltsort nachgeendet zu haben wünschen,
bitte wir, mit der bezüglichen Bestellung gleich-
zeitig die an die Post zu entrichtende Über-
weisungsgebühr einzenden zu wollen. Die-
selbe beträgt im ersten Monat eines Viertel-
jahres 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf.
und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die
Nachsendung unter Kreuzband. Die Ge-
bühren hierfür richten sich nach dem Gewicht
der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 8. Mai. Se. Majestät der König haben
Allergnädigst genehmigt, dem Pfarrer Antonius Anton
Müller in Erfurt das Ritterkreuz I. Klasse vom
Albrechtsorden zu verleihen.

Ehrennungen, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung
ist ernannt worden: Georg Friedrich August Weine, zeit-
her Postverwalter in Wilschdorf, als solcher in Podau.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Angestellt wurden in I. Vierteljahr 1896 im Schulwesen:
Bezeichnung:

I. Annaberg. 1) Max Robert Höntsch, bisher Schu-
ller in Reichenbach, als Organist und 2. Lehrer in Johannisthal;
2) Max Eugen Burchardt, bisher Hilfslehrer in Annaberg,
als häufiger Lehrer derselben; 3) Dr. phil. Karl August Friede-
rich Wülfmann, bisher Soldat in Leipzig, als Director
der ehemaligen Polizei- und allgemeinen Fortbildungsschule in Annaberg;
4) Moritz Emil Weißbach, bisher Schulleiter in Annaberg,
als 2. häufiger Lehrer derselben; 5) Otto Adolf Weißbach, bisher
Lehrer in Schonberg, als häufiger Lehrer in Leisnitz;
6) Hermann Theodor Schulze, bisher Kirchschullehrer in
Döbendorf, als Kirchschullehrer in Wilschdorf; 7) Georg Weier,
bisher Hilfslehrer in Großbernsdorf, als häufiger Lehrer in
Wilschdorf.

II. Auerbach. 8) Max Emil Gräfin, bisher Hilfs-
lehrer in Spotta, als Kirchschullehrer derselben; 9) Karl Adolf
Schreiber, bisher Hilfslehrer in Auerbach, als häufiger
Lehrer in Brunnabrunn.

III. Bayreuth. 10) Ernst Heinrich Paulus, bisher Lehrer
in Königswartha, als häufiger Lehrer derselben; 11) Max Herm.
Max Schäfer, bisher Lehrer in Neukirchen, als häufiger
Lehrer derselben; 12) Ernst Löbau, bisher Lehrer in Cunewal-
de, als häufiger Lehrer derselben; 13) Johann August Kün-
ischauer, bisher Lehrer in Görlitz, als häufiger Lehrer derselben;
14) Karl Heinrich Max Janatz, bisher Hilfslehrer in
Bautzen, als häufiger Lehrer derselben.

IV. Borna. 15) V. Clemens I. 16) Max Müller, bisher Hilfs-
lehrer in Chemnitz, als häufiger Lehrer derselben; 17) Eduard
Heise, bisher Hilfslehrer an der katholischen Schule in Chemnitz,
als häufiger Lehrer an der ehemaligen Schule; 17) Wilhelm Kurt
Berthold, bisher Lehrer in Altenburg, als häufiger Lehrer in
Lödene.

V. Chemnitz II. 18) Alfred August Martin, bisher
Schulleiter in Stollberg, als häufiger Lehrer derselben.

VII. Dippoldiswalde. 19) Paul Anna Prommer,
bisher Hilfslehrer in Freiberg, als häufiger Lehrer derselben.

VIII. Döbeln. 20) Paul Kröber, bisher Kirchschullehrer
in Rötha, als Kirchschullehrer in Rötha; 21) Max Eduard
Boettcher, bisher Lehrer in Döbeln, als Kirchschullehrer in
Rötha; 22) Franz Arthur Reichel, bisher Kirchschullehrer in
Technik, als häufiger Lehrer derselben; 23) Wilhelm Otto Graf,
bisher Hilfslehrer in Döbeln, als häufiger Lehrer derselben;

24) Hermann Georg Schwabe, bisher Hilfslehrer in Wald-
heim, als häufiger Lehrer derselben.

IX. Dresden I. 25) Emil Robert Bernhard Sünke,
bisher 1. Lehrer an der Schule zu Rat und Thar in Dresden,
als häufiger Lehrer derselben.

Kunst und Wissenschaft.

Röstungsgeschichtliches aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Die „Revue des Deux Mondes“ entwirft im Anschluß
an eine Studie des Italiener Malamani ein interessantes
Bild von den Veränderungen, denen die Mode im 17.
und 18. Jahrhundert unterworfen gewesen ist. Wir geben
diese Ausführungen nach der „Revue“ in folgendem
Wiederholung.

Es ist bekannt, daß die Republik Venetia auf nichts
so stolz war, als auf ihre Sitten und nationale Über-
lieferungen. Mit eiferhafter Sorge überwachte sie deren
Erhaltung und verschärzte die Gesetze und Bestimmungen,
die der Einführung neuer Neuerungen einen Damm-
sperrten. Die Regelung der Kleidung und besonders bildeten
den Gegenstand eines speziellen Interesses, der die strengsten
Vorschriften enthielt, und eine besondere Beamtengruppe,
das Comitato di pompe, das aus einem Inspectore, drei
Proveditori (Oberaufseher) und drei Supravisedori
bestand, hatte als einzigen Beruf, sich der Bevölkerung der
überlieferten Gewänder zu verschaffen. Das Comité genoss
einer weitgehenden Autorität und versetzte sogar über eine
selbständige Polizei, die von einem Offizier, der seinen
Befehlen unterwarf, geleitet wurde. Das Comité des
Pompe hatte überall Aufsicht. Adel und Bürgertum
wurden angehalten, seinen Beschlüssen Folge zu leisten, die
in allen Läden des Schneider, des Schuster, des Stricker
und des Hutmachers angebracht waren und Sonntags in
allen Kirchen von der Kanzel herab feierlich vorgelesen
wurden. Ein unordentlicher Zeit geprägt war, was seine
Macht noch bis in die letzten Jahre des 17. Jahrhunderts
so wirksam geblieben, daß sich im Jahr 1660 die preu-
sische

sischen Adligen und Patrizier fast genau so kleideten,
wie ihre Großmutter und Großmutter zu Tizians Zeit.
Aber es kam ein Tag, wo die Mode über den nationalen
Stil den Sieg davontrug; und von diesem
Tage an durfte sich das Comité des Pompe noch
so eifrig widersetzen, es durfte noch so viel protestieren,
müssen und seiner eigenen Polizei die ganze übrige
Polizei, ja die ganze bewaffnete Macht der Republik
gegenstellen; die Straßen, die es aufzuhalten suchte, nahm
ihren Lauf, sodoch sich das ungünstige Resultat nach einem
halben Jahrhundert des Kampfes besiegt erklärte. Seine
Geschichte ist komisch und rätselhaft zugleich; komisch,
wenn man ihre besonderen Einzelheiten die Augen hält,
aber rätselhaft, wenn man bedenkt, daß das Comité des
Pompe mit diesen alten Moden zugleich die Größe Venetiens
schönheit, ja selbst die Größe Venetiens zu verteidigen
suchte. Der „Kampf“ triumphierte freilich ohne
hindernis in der Dogenschatz, des Markusplatzes, die hier
die Stadt Schwaben sind mit Basaren angefüllt,
wo das Publikum elegante ferne Asiaten nach Bettlerin
Mode findet und die Zeit ist nahe, wo die Dampfschiffe
die leichten Kontrolle aus dem Canal grande vertrieben haben
werden. Im Jahr 1668 zeigte sich der Patrizier Scipione
Collalto, der von einer Reise nach Paris zurückkehrte,
mit einer schönen Perücke auf dem Kopfe auf dem
Marktplatz. Ein paar Tage darauf hatten sich sämtliche
venezianische Adlige die Haare schneiden lassen und verdeckt
angelegt. Der Wechsel kam so plötzlich und griff so außer-
ordentlich rasch um, daß sich das Comité des Pompe,
um Gehör zu schaffen, genötigt fand, die Unterstützung der
Staatsbeamten anzuwenden. Und ein Dekret erließ,
das das Tragen einer Perücke bei strenger Strafe unter-
lage. Pflicht war es, sich zu unterwerfen. Es war den
Venetianern nicht einmal gestattet, zu warten, bis ihre
Haare ein bißchen gewachsen waren, ehe sie zur alten Mode

zurückkehrten. Nur der Abbot Lorenzo Donato, der eine
Glatze hatte, erlangte durch Bräuen und Flehen die Erlaubnis,
eine kleine Perücke in Form einer Priesterkrone tragen zu
dürfen. Und daß es in Venedig eine Menge Leute
jeden Alters und Geschlechts, die bemerkten, daß sie eine
Glatze hatten oder doch eine bekommen würden. Das
Comité des Pompe wurde mit Petitionen bestürmt. Es
gab zwar nicht nach, aber es tolerierte und behielt sich
vor, einzuschreiten, im Falle die neue Mode am sich
zu greifen. Die Perücke kam wieder zum Vortheile und man
trug sie in um so größerer Form, da man sich nicht die
Haare schneiden ließ, aus Furcht, jene wieder aufzugeben
zu müssen. Bald wurde die Mode so allgemein, daß
jede Möglichkeit eines Widerstands ausgeschlossen schien.
Der Senat verfügte zwar noch am 7. Mai 1701 eine
besondere Kommission einzustellen, mit dem Auftrag, alle
Häuser der Stadt zu besuchen und eine Liste derjenigen
Personen aufzustellen, die eine Perücke trügen; aber im
Jahre 1709 sah man den Doge Domenico Cornaro
selbst im Rat mit Perücke erscheinen; und seitdem war
das Comité des Pompe endgültig geschlagen, zu
resignieren. Bloß ein paar alte Patrioten und ein paar
ungeheure Entzückten blieben übrig, die nicht resignierten,
sondern den alten nationalen Mode treu geblieben ver-
blieben. So organisierte der junge Edelmann Antonio
Correr einen Verein von 250 Patrioten, die sich alle
einfach verpflichteten, keine Perücke zu tragen. Aber
solche waren ein paar Jahre verstrichen, als der heilige
Correr von seinem ganzen Verein verlassen wurde. Keiner
seiner 249 Kollegen hatte sich der Anstellung der Mode
entziehen können. Ein anderer junger Edelmann, Nicolò
Trigo, erschien gleichfalls mit seinem natürlichen Haar-
wuchs. Aber er hatte sich nicht freiwillig von der Perücke
losgekostet. Im Gegenteil, er befahl am Kopf eine funktio-
nale Narbe, ein Andenken an einen Säbelstich, den er

eins unter demütigendem Umstände erhalten hatte, und
daß er gar zu gern verborgen hätte. Aber sein Vater
hatte testamentarisch festgesetzt, daß dasjenige seiner
Kinder, das eine Perücke tragen würde, soebach entzweit
sein und sein Vermögen dem Hospital della Pietà zufallen
sollte. Nicolò erreichte schließlich, daß das väterliche Testa-
ment für ungültig erklärt wurde, und ein Übereinkommen
mit dem Verwalter des Hospitals geschah, ihm den
Kopf mit einer modernen Perücke zu bedecken. Die
Perücke befand also in Venedig für seine andere Begierde
nicht, als ein paar extravagante Menschen, wie der Dichter
Carlo Dottori oder wie jener Luigi Toscanini di Paolo,
der, da er sich nicht zwischen der alten und neuen Mode
entscheiden konnte, sich zweimal angelegen sein ließ,
beide zu dienen. Die Historiker führen ihn als den letzten
„Vollbart“ auf, der in Venedig im 18. Jahrhundert zu
sehen war.

Aber an Stelle der Comites des Pompe begann eine
andere Macht den Säumt der Perücke zu regeln: Von
Jahr zu Jahr brachte die Mode aus Frankreich irgend
eine neue Form, die zugleich die allein mögliche wurde.
Abwechselnd sah man in Venedig Perücken à la courtaise,
à la daphne und zwanzig andere noch seltsamere und
komplizierte Arten. Und nicht nur, daß die vor-
nehmen Venezianer ihre Weiber zu ihren Verüchten von
auswärts kommen ließen, sie ließen auch die Perücken von
selbst im Ausland fertigen und jede von einem venezia-
nischen Haarschneider hergestellte Perücke wurde unfehlbar
als ein Beweis von Armut oder schlechtem Geschmack
angesehen. Im Jahre 1705 erklärte die Provinzbehörden in
einem Bericht, daß „die Qualität von weissemhaarigen
Ursprung“ eine der Ursachen der Verarmung des
Staates sei. Um hier Wandel zu schaffen, geriet man
ein paar Jahre später auf den Gedanken, die bei Her-
stellung des falschen Haars zur Verwendung gelangenden

Sar Mittelverlage.

(Preuss.) Das Schaffen der Einrichtung der vierten Kavallerie und damit eines der vitalen Teile der Durchfahrt der verfügbaren Dienstleistungen hat in der längsten Freiheit aller Offiziersangehörigen wie ein Kommandeurtag in einem Heerlager gewirkt. Schönberg überzeugt ist dabei zu seien, doch ganz selbstverständliche Notwendigkeit, bei der ganzen Ausdehnung die Verteilungsbehörden bei Seite zu lassen und nur die schriftliche Seite, d. h. die Wohlfahrt der Arme im Auge zu behalten. Wenn die Organe jenes Reges, als Vertreter der Handelswelt, Ihnen in richtiger Auslegung nicht unisono geben; was ja mit jedem Blatt seine Zustimmung auf dem Tisch, um den politischen Schaden zu begrenzen. Da die Sache auch ihre künftigen Seiten hat, so geben wir eine kleine Übersicht der Preise.

Die „Nationalität“ will die Vorlage nur gegen ein neues Militärgesetz bewilligen. Ihre Kollegen, die „Bund“ meinten doch, daß dieser Artikel sich zum Nachschub nicht eigne möchte, und sagten daher: „Wenn wir entwischen würden, die Auskunft abholen zu müssen, daß die der Reform des Militärgesetzes entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden seien, so würde das nur beweisen, daß es sehr eine baldige Entscheidung in der Militärgesetzgebungsforschung bedürfe.“ Bedürfe des ganzen Landes? Die Militärvorlage trägt einen reinen militärischen Aufgabencharakter und beansprucht eine so geringe Erhöhung der laufenden Ausgaben, daß diese Seite des Angelegenheden kaum Raum für Erörterungen darbietet. Sie steht daher vor, die Bewilligung vor einer Aufsicht der Bevölkerung der zweijährigen Dienstzeit abhängig zu machen. In ihre Fußstapfen treten dann auch die meisten freifinnigen Blätter. Die „Sächsische Zeitung“ kommt sich dabei auf ein hohes Noh, indem sie folgende gehörige Erfüllung abseht: „Unseres Erachtens sollte der Reichstag sich auf die neue Vorlage unter seinen Zuständigkeiten einlassen, sofern nicht die binndenden Erfordernisse abgedeckt werden, daß es bei der zweijährigen Dienstzeit bleibt. Solche Erfordernisse aber wären nicht nur den gegenwärtigen, sondern auch den künftigen Prinzipiellen binden. Sie müßten also in Form einer Kaiserlichen Verfügung in Überprüfungsklausur mit dem Bundesrat erfolgen.“

Die „Bund“ ist hierbei wohl übereinstimmt, daß dieses nichts weniger bedeutet, als daß Geschäft der Arme für alle Zukunft so bliebenbleiben soll, wie die geringfügige Summe der jetzigen Vorlage geblieben ist, und doch abgesehen von allen ethischen Widerstand, ein Kaufmann das Regelwerk mögl. „seine“ bezeichnen würde. Anberkennt aber wird die „Bund“ bei einem Nachdenken selber zugeben müssen, daß die Abgabe einer solchen Erfüllung einfach unmöglich ist, da die Wirkungen der verfügbaren Dienstzeit bis doch erst später feststellen lassen, wenn sie freigegeben, d. h. die Brauchbarkeit der Dienste, geprüft werden sind. Gegen die ganze Summe erläuterte nach Abschluß dieser Periode, daß die Regierung durchaus nicht durchdringen sei, so würde der Kriegsminister in einer angelegten Lage kommen, da er dann gezwungen wäre, der Arme und dem Reich gegenüber die Erfüllung zu geben, daß er der kleinen Partei der Freiheitsbewegung — gegen geringfügige Bewilligung — die feierliche Aussetzung gegeben habe, weil alle Zeit alle Konsequenzen der zweijährigen Dienstzeit, selbst den Ruhm des Heeres in Kauf zu nehmen. Also dieses ist ausgeschlossen! Die Konsequenzenpreise hätte sich referieren, weil einzigen, nun zu verlangen.

Die Gewerbequelle.

durch seine Verfolgung im Reichstag bestreift und die in ihrer Art Geschäft erlangte wurde, bedeutet einen weiteren Schritt zur Eindämmung der liberalen Gewerbefreiheit, durch die momentan den Mittelstand schwere Bänder geschnürt werden. Es ist klar — schreibt die „Sächs. Zeit.“ — daß jeder Schritt der der Revision der Gewerbeordnung einen weiteren Schritt zur Folge haben wird. Nachdem in dieses notwendige Werk gutzusagen worden, kann mit immer stärkerer Kraft drängt die Nachfrage auf das Abgrenzungswillen dazu, auch die letzten Schranken wieder aufzuheben, die der Managements hierhergerufen hat. Einer langen Weisheit der Gewerbefreiheit hat es nicht beharrt, um deren präziseste Wirkung auf den Mittelstand und damit auf das Gesamtwohl zu wahrnehmen. Der vom Managements vorausgesagte „Eugen“-Vorleser Freiheit, die jeden wirtschaftlichen Schwund in einem Krieg, ist bis jetzt für die Allgemeinheit ausgeschlossen. Die Politik der Freiheit, die immer noch von der Gewerbefreiheit retten möchte, was irgend zu retten sein könnte, ist darum eine sehr schwache. Es geht darum, dass allgemein verdient ist, das Managements gegenüber auch deutlich den „Eugen“-Vorleser zu reichen.

Diese Art Wurzelt die durch die Gewerbevereinigung geprägte antikapitalistische Gewerbeverbände. Es ver-

breitete nämlich ein Blatt, gegen die Gewerbeverbände, für den Reichstag, worin es gleich anfangs heißt: „Was führt die Gewerbefreiheit ein, die nichts anderes als die Freiheit für jedermann aus dem Hause ist, von keinen Kosten den nächsten Gebrauch zu machen.“ Dieser Satz bedarf einer einer Erklärung; es war nämlich heißen, daß seinen Kapitalisten u. i. m. Bei alle nicht notwendig ist, dem mögl. die Gewerbefreiheit zu retten; er steht aber der Kapitalist, dessen größter das Volk.“

Der Gewerbeverein ist u. a. fürsorge getroffen, daß das dem Meingrund ungeheuren Schädliche und auch dem Publikum lästige Deutlichkeit möglich verhindert werde. Die „Sächsische Zeitung“ fragt ganz ratsam: „Hat eine das Publikum belästigt, daß die Deutlichkeit ihm lästig fallen?“ Gewiß. Das geht schon auf den Politikern, die seit Jahren an den Reichstag gerichtet sind, hervor. Allein auch ohne diese Angaben wäre das Deutlichkeitserfordernis notwendig, weil es eine Schutzmauer für den gewerblichen Mittelstand darstellt.

Das erwähnte Blatt zählt indessen die „Schäden“ auf,

die angeblich durch den Wohlstand des Deutlichkeit entstehen.

Produkte aus den Herzogtümern Parma und Tos- cana zu beziehen. Aber die vornehmen Venezianer wollten entschieden keine heimischen Produkte, und die Veräußerer konnten den im Lande gefestigten Kochbuch nur dann absehn, wenn sie sich ihn ebenso seiner bezahlten ließen wie den flämischen und französischen.

Ein seltsames Wunder brachte es zu zweite, daß die venezianischen Damen den nationalen Roben weit länger zugethan dienten als die Männer. Aber als sie am 16. August 1725 auf der Scuola di San Rocco zwei Engländerinnen mit hohen Rüschen sahen, war es mit ihrer Freude für die alte Haarschau auf immer zu Ende. Vergleichend protokollierte ihre Brüder, ihre Gatten“ gegen eine Mode, gegen die sie zu protestieren vor kein Recht hatten: ein Jahr später lag man in Venedig nicht eine einzige Dame, die nicht einen Berg von falschem Haar auf ihrem Kopf getragen hatte. Und bald waren die Friseure so zahlreich und so bedeutende Persönlichkeiten geworden, daß sie für die Aufzugsbegleiter, von denen sie auf die Bühnen gebracht wurden, liebende Figuren waren und daß es zum Meister der Realitäten gesparte, ihren Triumph zu bewirken. Im Jahr 1797 zählte die Kunst der venezianischen Friseurinnen 852 Mitglieder.

Auch der der Geschichte des Rokoko finden mit einer ganz ähnlichen Komödie, die selben schönen Widerstände, bemerkungen mit berührenden Niederlagen. Das alte venezianische Gesetz gebot allen jungen Edelleuten, bis zu ihrem Eintritt in den Großen Rat, sich ausschließlich in Schwarz zu kleiden und sich keiner Verzierung irgendwelcher Art außer einem Spindelzopf des englischenischen Robes zu bedienen; jede Gesetzesübertretung wurde mit einer Geldstrafe von 250 Dukaten, im Wiederholungsfall mit dem doppelten Pönale bestraft. Aber aus diesem Gebiet war die Triebfeder der Mode so stark, daß das Comité des Pompos beim ersten Bericht schon auf jeden Widerstand verzichtet zu haben scheint. „Inzende“, sagt Walramani, „daß man im Gegenteil bunte Röcke, mit verschiedenfarbigen Kästen getragen werden könne“ erfunden zu haben.

würde, und ist dabei so unvorstellbar, daß die Konfession geschäfts als dadurch schwer gehindert dargestellt. Solche Gegebenen, wie gerade die Konfessionenindustrie, haben doch natürlich auf besondere Rücksicht seitens des Reichsgerichts nicht zu rechnen. Die gesamte Konfessionenindustrie ist ein Schmarotzer geschäfts, das sehr früher bestehende Schmarotzerwerke verhindert. Lautende von Werken verhindert und einer unerhörten Rothand unter den Arbeitern und Arbeitervätern dieser Branche gezeigt hat. „Wer fragt gleichzeitig darüber?“ — nämlich die Konfessionen — „so fragt gleichzeitig darüber das erwähnte Blatt, daß einer das bisherige durch das Deutlichkeit erworbenen lohnende Blattgeschäft entzogen werden soll.“ Das aber leidet jemand danach gefragt, wer den Mittelpunkt dafür erledigt, das infolge des Belegs des Belegschaftsmaßnahmen „jedermann aus dem Hause“ den Handwerker sein lohnendes Blattgeschäft entziehen durfte, weil es die Gewerbefreiheit“ gestattet. Hat der Freiheit dann nachgefragt, war die Gewerbefreiheit sehr entzweit, doch infolge der Handelsvereinigte eine eiserne Industriekonkurrenz ihre Erzeugnisse mit Hilfe des Börsenhandels entzweit?

Was sieht das „antiauguste“ Blattblatt? Es steht ungeachtet ob „antiauguste“ oder in seine Drohung, dem Vorwurf der Gewerbefreiheit werde nicht die schriftliche Auskunft abholen zu müssen, daß die der Reform des Militärgesetzes entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden seien, so würde das nur beweisen, daß es sehr eine baldige Entscheidung in der Militärgesetzgebungsforschung bedürfe. „Wie kann das bestätigt durch das Deutlichkeit erworbenen lohnende Blattgeschäft entzogen werden soll?“ Das aber leidet jemand danach gefragt, wer den Mittelpunkt dafür erledigt, das infolge des Belegs des Belegschaftsmaßnahmen „jedermann aus dem Hause“ den Handwerker sein lohnendes Blattgeschäft entziehen durfte, weil es die Gewerbefreiheit“ gestattet. Hat der Freiheit dann nachgefragt, war die Gewerbefreiheit sehr entzweit, doch infolge der Handelsvereinigte eine eiserne Industriekonkurrenz ihre Erzeugnisse mit Hilfe des Börsenhandels entzweit?

— Die Reichstagskommission zur Verarbeitung des Geschäftswesens, betreffend die Errichtung von Handwerkskammern, kam gestern zu einer kurzen Sitzung zusammen. Die Beratungen verließen wiederum ergebnislos. Von einigen Seiten wurde beantragt, den vorliegenden Entwurf abzulehnen und in einer Resolution die Regierung aufzufordern, ähnlich bald einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks vorzulegen. Minister Dr. Berlepsch gab eine Übersicht über die dem preußischen Staatsministerium unterstehende Vorlage über die Organisation des Handwerks und trat auf das entsprechende dem Gesetz entgegen, als ob die Vorlage im Staatsministerium ins Stöckchen geraten, oder es ob dort Neinigungsschlußes vorherrschten. Die Vorlage werde demnächst an den Bundesrat gelangen. Es sei jedoch ausgeschlossen, daß sie noch in dem gegenwärtigen Arbeitsabschnitt an den Reichstag gelangen könne. Bei dieser Sitzung bitte er um Annahme des vorliegenden Entwurfs, durch den im Interesse des Handwerks ein Präzessumma geschaffen werde. Die Kommission beschloß, bis zum Herbst zu verlegen, unter der Voraussetzung, daß sich auch der Reichstag vertragen werde. Sollte die Reichstagsabgeordnete dem Gesetz entgegenstehen, als ob die Vorlage im Börsenhandel entzweit, so kann die Gewerbefreiheit handeln und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß er über die allgemeinen Gesichtspunkte den Abgeordneten Auer vernehmen werde, aber ausserdem darauf ausmerksam machen möge, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt und alle politischen Erörterungen aufgeschlossen bleiben sollen.“

Berlepsch: „Ich vertrage mich, auf einen Mangel des Anklageschlusses aufmerksam zu machen. Nach Bekanntmachung der Personen und Belebung des Anklageschlusses erlaute ich der Vorlage, daß es sich ausschließlich um ein Vergehen gegen das Vere

Demonstration, zu welcher sich die Vertrauensmänner momentan zusammengetroffen hätten. Im übrigen verneinte und versicherte die Anklage vielfach die feindselige Organisation der Partei und der Vereine. Die Erörterung der allgemeinen Geschäftspunkte war hiermit erledigt und es folgte die Erörterung der Thatsachen, die die einzelnen Angeklagten innerhalb der Organisation entstellt haben. — Der Angeklagte Auer bestreit die Annahme der Anklage, daß der Parteivorstand eine besondere Organisation innerhalb der Parteileitung dargestellt habe. Der Parteivorstand habe die Geschäfte geführt, als Mitglied der Parteileitung, genau so, wie die „Eiser-Kommission“ die Geschäfte der konservativen Parteileitung geführt habe. Der Parteivorstand habe regelmäßige Sitzungen abgehalten und Gelder empfangen, teils von Vertrauensmännern, teils von anderen Personen, nicht aber von Vereinen. Bei der Beprüfung dieser Geldbeziehungen erwiderte die Anklage auch eines Beitrages, der zu einem ganz bestimmten Zweck, nämlich zur Unterstützung eines in Geldschwierigkeiten geratenen Geistes geleistet worden sei. — Angeklagter Singer erklärte, daß er im Interesse des betreffenden Geistes die Behauptung der Anklage, daß dieser in Konkurrenz geraten sei, als trivialisches zurückweisen müsse. Staatsanwalt: In der Anklage bei der Name des Betreffenden aus Delikte auch nicht einmal angedeutet worden. Wenn aber der Angeklagte Singer hier öffentlich einen Vorwand gegen die Anklage erhebt, so nehme er keinen Vorwand, hier zu erläutern, daß es sich um den Abg. Vogtherr handele, der 9000 M. aus der sozialdemokratischen Parteikasse erhalten habe, um damit den drohenden Konkurs abzuwenden. — Der Angeklagte Auer bestreit weiter, daß der Parteivorstand gemeinschaftliche Sitzungen mit der Reichskommission abgehalten habe. Die bei ihm beschlagnommenen Briefe beweisen, wie er behauptet, Privatschleppereien der Hamburger Buchdruckerei und Verlagsfirma Auer u. Co., welche Eigentum der Abg. Auer, Vogtherr, Singer und Föster sei. — Angeklagter Vogtherr bestreit, daß der Parteivorstand mit den Angelegenheiten jener Druckerei gar nichts zu thun habe. Er bestreit in Übereinstimmung mit dem Angeklagten Auer, daß der Parteivorstand Geldverhandlungen von Vereinen in Empfang genommen oder solche an Vereine abgeführt habe. Er habe sich niemals darum bemüht, wie die Gelder herkommen, die von den Vertrauensmännern abgeliefert werden seien. — Angeklagter Singer schloß diese Ausführungen an und bat nochmals hervor, Abg. Vogtherr habe sich nie in Konkurrenz befinden und befände sich mehr im Kontakt. Er habe sich in geschäftlichen Schwierigkeiten befunden, und um ihn daraus zu befreien, sei ihm das Darlehen von 4500 M. — nicht 9000 M. — gegeben worden, für welches ein Vermönder die Bürgschaft übernommen und Vogtherr sich auch feierlich selbstschuldnerisch verpflichtet habe. Was seine Teilnahme an den Sitzungen der Vertrauensmänner betreffe, so stehe er auf dem Standpunkt des Rebels, daß es sich keineswegs um einen Betrug handle. Der Staatsanwalt verwies auf einen bei den Alten befindlichen Brief, aus welchem hervorgeht, daß ein „Arbeitsbildungsbureau“ sich an den Angeklagten wegen Intendanz eines Agitators gewandt habe. Angeklagter Singer erklärte, daß dieser Brief an den Parteitag in Breslau adressiert und von ihm als Vorleser des Parteitages dahin erledigt worden sei, daß er der neuen Parteileitung vorgelesen werden sei. Eine Folge sei der Sohn nicht gegeden worden. Auch die Angeklagten Pfannkuch, Gerlich und Wechner äußerten sich ganz in Übereinstimmung mit den Vorangestellten, betrifft die Anklage den Charakter der einzelnen Parteiveranstaltungen und der in Frage stehenden Versammlungen richtig aufgelaufen habe, und betonten, daß alles gethan worden sei, um ernstlich alle Verdöse gegen das Vereinigte zu vermeiden. Um 1/4 Uhr wurde die Sitzung auf heute verlegt.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm gern in dritter Sitzung den Gesetzesentwurf, bestehend in der Genehmigung von Umzugskosten an die Regierungsbaumeister, der Fertigung des zweiten Baus entsprechend, an. Der Abg. Ritter (fr. Berlin) und Lehmann-Hagen (al.) hielten den Antrag, den Soh zu kreieren, laut welchem die Umzugskosten nur den in höheren Staatsdienst eingetretenden befähigten Bezeichnungsbaumeister gewährt werden sollen, sowie ihnen die Ausübung auf dauernde Verwendung ausreichend erscheine. Der Antrag wurde abgelehnt, wodurch Finanzminister Michael aufgründet hatte, daß die Regierungsbaumeister nicht der öffentlichen Gleichheit würdig seien, da sie solche eine Repräsentation und auch überzeugt seien, um sich anderweitig befähigen zu können; daß die Verhöre mit der Führung, ob die Baumeister ehemals verdächtigt werden sollten, sehr rücksichtsvoll seien und dass sie in weit weniger fahlen Umzügen genötigt werden würden als jetzt. Der Nachtrag-erat, betreffend die Kosten für ein Sammlungsgebäude am Berliner Pathologischen Institut, wurde in zweiter Sitzung angenommen. Eine Anzahl Petitionen von Eisenbahngesellen um Gehaltsaufstockung wurde der Staatsregierung teils zur Erörterung, teils als Material überreicht. In der Debatte war von den Abg. Ritter (fr. Berlin) und Krebs (fr. Ost) die Kostenfrage angehoben worden, da, weil eine Erhöhung der Steuern ausgeschlossen sei, nur auf dem Wege der Revenants die Mittel zur Erhöhung der Eisenbahngesellen aufgebracht werden könnten.

Rückerberg. Vorgestern war auf der bietigen Burg anlässlich der Ausstellung, über deren Errichtung wir gestern

an anderer Stelle berichtet haben, Hostosel, zu welcher gegen 100 Personen erschienen waren. Der Prinzregent wußte auf das Geheime der Ausstellung und unterhielt sich mit vielen Personen auf das Leutseigste. Gleichzeitig war im Hauptrestaurant des Stadttheaters ein Galasaal verhüllt, an dem sich gegen 1000 Personen, hauptsächlich Aussteller und Chorgruppe, beteiligten; daselbe verließ unter zahlreichen Tassen auf das Bette. Abends erprobte die ganze Stadt in herlicher Beleuchtung. Der Rathausplatz, die Kirchen, Brücken und öffentlichen Gebäude, aber auch viele Privathäuser bildeten beeindruckende Glanzpunkte. Der Verkehr in den Straßen war gewaltig. Als der Prinzregent mit Gefolge erschien, wurde er überall mit Jubel und Begeisterung begrüßt. Auch die Ausstellung, deren Hauptgebäude mit den darin befindlichen Wahrzeichen durchaus bedeutend waren, erweckte das Interesse des Prinzregenten.

Karlsruhe. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen und von der Großherzogin und Erzherzogin Elisabeth gefeiert worden sei. — Angeklagter Singer erklärte, daß er im Interesse des betreffenden Geistes die Behauptung der Anklage, daß dieser in Konkurrenz geraten sei, als trivialisches zurückweisen müsse. Staats-

anwalt: In der Anklage bei der Name des Betreffenden aus Delikte auch nicht einmal angedeutet worden. Wenn aber der Angeklagte Singer hier öffentlich einen Vorwand gegen die Anklage erhebt, so nehme er keinen Vorwand, hier zu erläutern, daß es sich um den Abg. Vogtherr handele, der 9000 M. aus der sozial-

demokratischen Parteikasse erhalten habe, um damit den drohenden Konkurs abzuwenden. —

Der Angeklagte Auer bestreit weiter, daß der Parteivorstand gemeinschaftliche Sitzungen mit der Reichskommission abgehalten habe. Die bei ihm beschlagnommenen Briefe be-

treiben, wie er behauptet, Privatschleppereien der Hamburger Buchdruckerei und Verlagsfirma Auer u. Co., welche Eigentum der Abg. Auer, Vogtherr, Singer und Föster sei. — Angeklagter Vogtherr bestreit, daß der Parteivorstand mit den Angelegenheiten jener Druckerei gar nichts zu thun habe. Er bestreit in Übereinstimmung mit dem Angeklagten Auer, daß der Parteivorstand Geldverhandlungen von Vereinen in Empfang genommen oder solche an Vereine abgeführt habe. Er habe sich niemals darum bemüht, wie die Gelder herkommen, die von den Vertrauensmännern abgeliefert werden seien. — Angeklagter Singer schloß diese Ausführungen an und bat nochmals hervor, Abg. Vogtherr habe sich nie in Konkurrenz befinden und befände sich mehr im Kontakt. Er habe sich in geschäftlichen Schwierigkeiten befunden, und um ihn daraus zu befreien, sei ihm das Darlehen von 4500 M. — nicht 9000 M. — gegeben worden, für welches ein Vermönder die Bürgschaft übernommen und Vogtherr sich auch feierlich selbstschuldnerisch verpflichtet habe. Was seine Teilnahme an den Sitzungen der Vertrauensmänner betreffe, so stehe er auf dem Standpunkt des Rebels, daß es sich keineswegs um einen Betrug handle. Der Staatsanwalt

erschien; die Begeisterung findet am Dienstag statt.

Das Abgeordnetenhaus nahm gestern die restlichen Artikel der Steuerreformvorlage in zweiter Lesung in der Fassung des Auszuges an. Im Laufe der Debatte sprach sich der Finanzminister gegen die Zulassung der Einkommenssteuer aus. Das Haus nahm ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Besitzungsrechtes für Personen des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, sowie die Absatzvereinbarung zur Regelung des internationalen Eisenbahnfrachtabrechens an.

Frankreich.

Paris. Bei einem Festmahl des bietigen Bogenvereins hielt Moline eine Rede, in der er sagte: „Es ist Zeit, an Stelle einer Politik des Kampfs und des militärischen und finanziellen Umsturzes eine Politik des Friedens, der Einigkeit, der Arbeit und des fruchtbaren Fortschritts zu setzen.“ Moline erzählte, er habe seit er die Geschäfte übernommen, aus allen Teilen Frankreichs Zuschriften erhalten, in denen selbst politische Gegner ihm ihre Freude ausdrückten, daß die Aufhebung der Raubzölle der Bevölkerung gegen die Arbeitenden und Spannenden ein Ende habe.

Die Nachricht des „Figaro“ über eine heute bevorstehende Begegnung zwischen dem Präsidenten der Republik und der russischen Kaiserin-Mutter wird in gut informierten Kreisen bezüglich, obwohl im Elßee strenges Geheimnis über die Reise des Präsidenten gewahrt wird. Der Ort der Begegnung wird geheimgehalten, doch dürfte das Zulammentreffen nahe an der deutschen Grenze, vielleicht in Vagney sur Moselle, erfolgen.

In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Combon, der Botschafter in Konstantinopel, gegenwärtig zu nächst auf den Berliner Posten in Aussicht genommen sei; sollte Combon ablehnen, so würde Boubelle nach Berlin gehen. Die Sendung des Brem. Botschafters Barrère nach Berlin, von der einige Blätter reden, erscheint abgeschlossen. Boubelle ist der deutlichen Befürchtung in Vertrauensposten beauftragt worden, seit er nicht mehr die Chartered Company zu verlassen, die Demission Weiss bebeben lassen, da derselbe freiwillig seinen Kollegen keine Demission angeboten habe.

Der englische Botschafter Arthur hat im Namen der englischen Regierung in Roma Einspruch erhoben gegen das Urteil des Geschäftshofes, durch welches Rothaire freigesprochen wurde.

Der „Daily Chronicle“ schreibt: „So lebt die Romagna abendländischen Mönchen mögen, den großen Rhônes in ihrer Mitte zu dehnen, so sprechen sie sich doch höchst freimütig über die Machtlosigkeit der deutschen jüdischen Gesellschaft aus. Sobald sie von der herrschenden Inquisition Cecil Rhodes hören, verloren sie keine Zeit, Beschwerden zu richten, zu seinem Spezialendum aufzutreten. In Salzburg beschließen sie, nicht ein Festmahl zu ihren Ehren zu veranstalten, sondern ihm die Notwendigkeit vorzutragen, dem Orte die Rechte einer Stadt zu gewähren, die die Verwaltung des Landes durch Teilnahme der Bürger an denselben zu reformieren, viele Konventionen aufzuhören, das Hauptkonsulat der Gesellschaft von der Kapstadt nach Salzburg zu verlegen, Post- und Telegraphendienst zu verbessern, Unterrichtsschulen zu gründen und mehr Schule anzustellen. Die Zeitungen Rhodos sind voller Klagen über die Art, das Land im Interesse von Südtirol zu „eröffnen“ auf Kosten der nördlichen Ansiedler. In Südtirol hat man am 14. April laut Bekanntmachung die südtirolische Gesellschaft sogar aufgerufen, „alle Leute zu erneut, die sich nicht selbst ernähren können, da infolge des Aufstandes der Handel andere Wege eingeschlagen habe.“

„Die gestern gemeldete Mitteilung der „Times“ zufolge, so kann das abschließende Urteil über Chamber-

laind nicht mehr aufgehoben werden, ist nicht ganz falsch. Man hat später eine weitere Kenntnis von dem Leben der Impfung erhalten dadurch, daß man sah, daß sie den Tierkörper durchwanden, abgeholt werden. Janners Ideen haben in unten liegenden Tagen viele Freude gebracht, auf sie gehen die erfolgreichsten Arbeiten Posteurs und Behring zurück. Auch die Robert Kochschen Lehren, die sich für die Bekämpfung der Cholera in den letzten Jahren so trefflich bewährt haben, haben mit ihrer Wurzel in den Gedanken Janners. Wer segnet heute Janners Andenken. Die heutige Medizin läßt erwarten, daß derzeit nach übermal hundert Jahren Janners Andenken doppelt geeignet sein wird. — Nach einzigen weiteren kurzen Anträgen schloß Prof. Virchow die Sitzung.

* Am dritten Abend brachten die Wiesbadener Festspiele Wagner's „Tannhäuser“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Henr. Knorr-Schuck. Über die Direction des Genannten schreibt der Berichterstatter der „Kölner Zeitung“: „Den Opernspielermeister geht es ähnlich wie der Frau, die ja die Rechte sein soll, wenn nichts über sie geschieht; so er, wenn man ihn nicht sieht, wenn das Orchester so amalgamisch umschlägt, daß keine Aufführung und Serrung stattfindet, wenn es ihm die unsichtbare Zugmacht ist, mittels deren es war der Anfang zur Erziehung verschwindendlich sein müßte. Freiburg im Breisgau, Tafelmusik im Ensemble, so lauter die ältesten geistige Dichter, und meist bemühtigt sich der Ensembleleiter, ihnen im Anfang eine an den so nützlichen Paradesmarsch unverhohlen militärische Erinnerung Tafelmusik, welche die Phantasie widerstreitig verleiht, wofür nicht nur die Realie jedes Tafelmusik mit nervösen Gesten begleitet. Das geschieht unter Saub, anders, und es war mir eine Erleichterung oder, wagnerschisch gesprochen, eine Erhöhung, als ich endlich ein Ensemble hörte, das individuelle Freiheit behielt, ohne einanderzuholen. Erfahrung und Intuition haben ihn das Urtheil, daß es in solchen Grade möglich ist, hätte ich vorher nicht gedacht.“

* Die dramatische Sängerin Hel. Kutschera, welche vor einigen Jahren an der Dresdner Operette erfolglos gastiert hat, ist jetzt von der Direction der Großen Oper in Paris als dramatische Sängerin verpflichtet worden.

Das Engagement erfolgte, nachdem Hel. Kutschera die Brücke (Wagners „Götterdämmerung“) im Saal Grand gelungen hatte.

* Ruler E. A. Ireland ist am 12. Mai in Düsseldorf gestorben. Der Vereinigte, ein Engländer von Geburt und seit annähernd 50 Jahren in Düsseldorf ansässig, war einer der Mitbegründer und ältesten Mitglieder des „Maltesischen“ und gehörte noch zu den Vertretern der Düsseldorfer Romantik in der Landschaftsmalerei, in dem Sinne, wie z. B. Augusto Müller dieses Genre ausübte. Landschaften mit Jagdzügen, Hallenlöwen in mittelalterlicher Tracht, mit Walter Scott'scher Romantik, waren seine Motive in früherer Zeit. Später malte er mit Vorliebe Jagdszenen, zu denen die Landschaft immer ein stimmungsvolles Mäuse bildet. Die verschiedenen Jagdzügen, Tiere, Rotwild, Füchse, Auerhähne u. s. w., deren Leben und Eigenart er mit dem Auge des Weidmanns und des Ranchers beobachtete und studierte, gaben ihm Stoff zu dieser Art von Bildern. Alle seine Bilder zeigten eine sehr

ähnliche militärische Wirkung, die Ricard anlässlich der Untersuchung in der Phosphatkaffee traf, indem er den Staatsanwalt in Guernsey durch den Substitut von Alpine ersetzte. Der „alte Richter“ erzählt auch eine Geschichte von dem Richter einer Band, dessen Geselligkeit am Interesse der Regierung der Finanzminister Doumer im Anpruch nahm, während in demselben Augenblick der Justizminister in den Räumen dieser Band eine Durchsuchung vornehmen ließ, was einen Aufstand von 130 Frei. der Alten der Gesellschaft vor der Zelle hatte. Der Vorhang werde nun, schreibt der „alte Richter“, über alle diese Komödien des Entrückt, der Lustigen und des Lächerlichen fallen. Es war indes gut, daß diese Räder der Geschichte mit der Zunge in den Räumen dieser Band überhängen konnten, denn wenn irgend etwas vorhanden war, so war es nicht leicht von ihnen, es nicht zu finden, und wenn nichts da war, so war es nicht schön, es nicht zu sagen. Am Tage nach dem Regime des Richters steht man weniger als vorher, und man kommt wie jenes Richter, der in einem zweitklassigen Lokale ein Bad genommen hat, fragen: „Wo kann man sich waschen, wenn man hier fortgeht?“

Belgien.

Brüssel. Die Kammer nahm gestern mit 61 gegen 55 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen die ganze Kongressvorlage an.

Italien.

Rom. Die Kaiserliche Bestätigung des Gemeinderates Strobbach als Wiener Bürgermeister ist gestern erschienen; die Begeisterung findet am Dienstag statt. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern die restlichen Artikel der Steuerreformvorlage in zweiter Lesung in der Fassung des Auszuges an. Im Laufe der Debatte sprach sich der Finanzminister gegen die Zulassung der Einkommenssteuer aus. Das Haus nahm ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Besitzungsrechtes für Personen des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, sowie die Absatzvereinbarung zur Regelung des internationalen Eisenbahnfrachtabrechens an.

Paris. Bei einem Festmahl des bietigen Bogenvereins hielt Moline eine Rede, in der er sagte: „Es ist Zeit, an Stelle einer Politik des Kampfs und des militärischen und finanziellen Umsturzes eine Politik des Friedens, der Einigkeit, der Arbeit und des fruchtbaren Fortschritts zu setzen.“ Moline erzählte, er habe seit er die Geschäfte übernommen, aus allen Teilen Frankreichs Zuschriften erhalten, in denen selbst politische Gegner ihm ihre Freude ausdrückten, daß die Aufhebung der Raubzölle der Bevölkerung gegen die Arbeitenden und Spannenden ein Ende habe.

Die Nachricht des „Figaro“ über eine heute bevorstehende Begegnung zwischen dem Präsidenten der Republik und der russischen Kaiserin-Mutter wird in gut informierten Kreisen bezüglich, obwohl im Elßee strenges Geheimnis über die Reise des Präsidenten gewahrt wird. Der Ort der Begegnung wird geheimgehalten, doch dürfte das Zulammentreffen nahe an der deutschen Grenze, vielleicht in Vagney sur Moselle, erfolgen.

Der englische Botschafter Arthur hat im Namen der englischen Regierung in Roma Einspruch erhoben gegen das Urteil des Geschäftshofes, durch welches Rothaire freigesprochen wurde.

Der „Daily Chronicle“ schreibt: „So lebt die Romagna abendländischen Mönchen mögen, den großen Rhônes in ihrer Mitte zu dehnen, so sprechen sie sich doch höchst freimütig über die Machtlosigkeit der deutschen jüdischen Gesellschaft aus. Sobald sie von der herrschenden Inquisition Cecil Rhodes hören, verloren sie keine Zeit, Beschwerden zu richten, zu seinem Spezialendum aufzutreten. In Salzburg beschließen sie, nicht ein Festmahl zu ihren Ehren zu veranstalten, sondern ihm die Notwendigkeit vorzutragen, dem Orte die Rechte einer Stadt zu gewähren, die die Verwaltung des Landes durch Teilnahme der Bürger an den selben zu reformieren, viele Konventionen aufzuhören, das Hauptkonsulat der Gesellschaft von der Kapstadt nach Salzburg zu verlegen, Post- und Telegraphendienst zu verbessern, Unterrichtsschulen zu gründen und mehr Schule anzustellen. Die Zeitungen Rhodos sind voller Klagen über die Art, das Land im Interesse von Südtirol zu „eröffnen“ auf Kosten der nördlichen Ansiedler. In Südtirol hat man am 14. April laut Bekanntmachung die südtirolische Gesellschaft sogar aufgerufen, „alle Leute zu erneut, die sich nicht selbst ernähren können, da infolge des Aufstandes der Handel andere Wege eingeschlagen habe.“

„Die gestern gemeldete Mitteilung der „Times“ zufolge, so kann das abschließende Urteil über Chamber-

laind nicht mehr aufgehoben werden, ist nicht ganz falsch. Man hat sich nachher die ganze Welt, abgesehen von der Chartered Company, deren Häupter und Vizehäupter begegnet, durch die Substitution von Alpine ersetzte. Der „alte Richter“ erzählt auch eine Geschichte von dem Richter einer Band, dessen Geselligkeit am Interesse der Regierung der Finanzminister Doumer im Anpruch nahm, während in demselben Augenblick der Justizminister in den Räumen dieser Band eine Durchsuchung vornehmen ließ, was einen Aufstand von 130 Frei. der Alten der Gesellschaft vor der Zelle hatte. Der Vorhang werde nun, schreibt der „alte Richter“, über alle diese Komödien des Entrückt, der Lustigen und des Lächerlichen fallen. Es war indes gut, daß diese Räder der Geschichte mit der Zunge in den Räumen dieser Band überhängen konnten, denn wenn irgend etwas vorhanden war, so war es nicht leicht von ihnen, es nicht zu finden, und wenn nichts da war, so war es nicht schön, es nicht zu sagen. Am Tage nach dem Regime des Richters steht man weniger als vorher, und man kommt wie jenes Richter, der in einem zweitklassigen Lokale ein Bad genommen hat, fragen: „Wo kann man sich waschen, wenn man hier fortgeht?“

Belgien.

Brüssel. Die Kammer nahm gestern mit 61 gegen 55 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen die ganze Kongressvorlage an.

Italien.

Rom. Die Encyclopédie des Papstes an die ungarnischen Bischöfe führt den langjährigen Bestand Ungarns und die geistliche Entwicklung Ungarns auf die Lehre des Evangeliums zurück und erinnert davon, daß die Papste die bürgerliche Freiheit Umaras unterschrieben. Sie bestätigt die bürgerliche Freiheit Umaras unterdrückt und zwar in Salzburg sowohl wie in Genua und Sulmona, hat Rhodes jedoch nicht einen entsprechenden Empfang gefunden. Die Anhänger sind des abolutistischen Regiments der Chartered und ihrer Sonderabteilung überzeugt und verlangen eine im Interesse des Landes, nicht der eben gewählten geführte Vernichtung. Rhodes dürfte als keine eigene „Unlandstrafe“ bereits haben. Im Kap. Parlament haben Freunde C. Rhodes, ein Mr. Jones, das x. und y. die gegen ihn und die Chartered Company eingebrochenen Resolutionen verhindert zu mildern geträumt. Der kürzlich genannte Mr. Merriman führt in der Begründung seiner gegen die Chartered x. angesetzten Resolution den Dienstag aus, er wolle Rhodes jetzt nicht umbringen, wodurch er bereits unterzeichnet worden.

Da das Mangatja die in Lasa und Agam in vernünftigen Gefangenengen noch nicht ausgelöscht hat, will General Baldissara ihn nach einer letzten vierzigwöchigen Frist angreifen. Das Mangatja und Ras Alulah stehen bei Ambon mit etwa achtundhundert Gewehren.

Großbritannien.

London. Chamberlain erklärte gestern im Unter-

haus

BERICHT DER ACADEMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

"Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Käuflich bei allen Mineralwasser-Handlern, Apothekern, &c.

Seestrasse 7. Wenzel & Co. Seestrasse 7.

Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin.

An- und Verkauf von Staatspapieren. — Ausführung von Börsenaufträgen. — Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen. — Discontirung von Geschäftswechseln. — Einlösung von Coupons etc. etc.

Vortheilhafte Capitalanlagen

zu 6—10 % pro anno

Goldminen-Industrie.

Sachgesässen Informationen erhalten

2315

Schöber & Dömitz, Bankgeschäft, Dresden.

Gardinen.

Betten.

Müller & C. W. Thiel

Königl. Hoflieferanten

35 Prager Strasse, Ecke Moszinskystrasse.

1063

Bad Tharandt.

Infolge eingetretener herrlichen Frühlingswettere, nahezu vollständiges Bade-Hotel mit Pension, vorzüglichem Restaurant, Kursaal,

umstellt eines blühenden Parks gelegen, für Kur- und Sommergäste, Touristen, ge. und f. Gesellschaften in gesellige Erinnerung.

Gute Versorgung und Bedienung. Königliche Weine. Stets frische

Dresden. Königliche Preise. Bäder im Hause. Gute Beliebung. Ausspannung.

Gesellschaftsraum. H. W. Donner.

4049

Bad Königsbrunn b. Königstein (Sächs. Schweiz).

Ruhhaus für königliche Kurste und Erholungsbedürftige. Vorzüglich.

Reise und Versorgung. Projekte gratis durch

Dr. Putzar und Dr. Winchenbach.

3805

Zoologischer Garten.

Nur nach langer Zeit:

J. Menges

Ostafrikan. Ausstellung

und Somali-Lager.

33 Eingeborene des Somaliland (25 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder).

Großer Thiertransport.

Reichhaltige ethnograph. Sammlung.

Vorführungen: Vorm. 1, 2, Nachm. 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreis unverändert. Eintritts-Schilder 25 Pf.

Plakat-Ausstellung.

(Sonntags nur bis 1 Uhr Mittag.)

Morgen Sonntag, den 17. Mai:

Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene,

10 " Kinder.

Von Nachmittags 5 Uhr an.

Grosses Militär-Concert.

Die Direction.

4047



Zoologischer

Garten.

Nur nach lange Zeit:

J. Menges

Ostafrikan. Ausstellung

und Somali-Lager.

33 Eingeborene des Somaliland (25 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder).

Großer Thiertransport.

Reichhaltige ethnograph. Sammlung.

Vorführungen: Vorm. 1, 2, Nachm. 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreis unverändert. Eintritts-Schilder 25 Pf.

Plakat-Ausstellung.

(Sonntags nur bis 1 Uhr Mittag.)

Morgen Sonntag, den 17. Mai:

Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene,

10 " Kinder.

Von Nachmittags 5 Uhr an.

Grosses Militär-Concert.

Die Direction.

4047

Gardinen

Für den verantwortlichen Redaktionen bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund zu Dresden.

Mit der verantwortlichen Redaktion bestimmt: Regierungsausschuss Dr. Zund

der Insel, auf welcher der Gouverneur der Gruppe residierte? Das schöne Geld — und es war nicht wenig — wurde unentlohnbar weggeworfen, die Quarantäne nicht aufgehoben. Und das alles, alles um ein lästiges Eis! Angenehm war die Situation für unseren Kommodore nicht. War konnte er das feste Bürgerbräu mit seinem Schiffsschiffen allein austreinen, doch sah er mit Sorgen Inguru den regen Verkehr seiner Geschäftswelt aus mit den neuangestammten und mochte sich wohl recht einsam und verlassen dabei fühlen. Die anderen trösteten sich leicht über den Schmerz und verankelten überseits fröhliche Trinkgelage, bei welchen das Tagessorgnis natürlich in fröhlichste Lause viel delphos und belacht wurde. Der folgende Morgen brachte eine große Überraschung! — Sämtliche deutschen Schiffe hielten plötzlich die Quarantäneflagge. Für das Zustandekommen des Vierabends beim Kommodore kam dieser schwere Einfall allerdings zu spät, doch war dadurch der Verlust mit dem glücklich wieder ermöglicht und in siebenfachem Eile wurden die seitens der Schiffskommandanten die nötigen Befehlungen mit dem Kommodore abgethan, nachdem der Abmarsch endlich die Hand hatte schütteln können. Und die Pustuzien? Jetz war die Reihe des Verlustes seines an ihnen. Wir hatten unsere Gefundenseitpäpe bereits an Bord und als nach Empfangnahme der nötigen Befehle und Informationen im Laufe des Vormittags das Signal „Unterliegen“ auf unserem Flaggschiff donnig, als eines der Schiffe noch dem anderen die blauen Fluten zu durchschwimmen begann, da wurde die ominöse gelbe Flagge der Reise nach pronto wieder niedergeholt, mit dem letzten Schiff zugleich auch die von den beiden zurückbleibenden Kreuzerfragatten „Storch“ und „Spring Adalbert“.

Aus Stockholm wird der „Voss. Ztg.“ unter dem 13. d. Mts. gemeldet: Die Hauptstadt traute sich zur Gustav-Wasa-Feier ein überaus fehlendes Gepräge. Fast alle Häuser und sämtliche Schiffe im Hafen hatten geflaggt. Auf Anordnung der Ritterhausdirektion war das auf dem Ritterhausmarkt stehende Denkmal Gustav Wasas reich geschmückt mit Blumen, Garlands u. s. es bildete den Tag über das Wallfahrtsziel Tausender. In den Straßen wogte eine feierlich gefeierte Menge. Am Nachmittag fand bei dem Denkmal eine öffentliche Feier statt. Die Feier auf der sogenannten Schanze geisterte sich zu einer großartigen nationalen Kundgebung. Kontrolleur Lagerbera brachte ein Hoch auf den König Oscar aus. Weitere Redner hielten der Amtsministerie Feier. Raps aus das schwedische Vaterland und Polizeikapitän Dr. Berzmann, der eigentliche Leiter, auf Gustav Wasa. Einen ergreifenden Eindruck machte zum Schluss das von allen Anwesenden gefundene Lutherlied: „Ein heiliger Burg ist unser Gott“. An König Oscar wurde ein Jubiläumszugzeugen abgegeben. Der Feiertag verlief abends im Königl. Opernhaus wohnt die Prinzen, der gesamte Hof und eine fast das Haus in allen Räumen füllende feierliche Menge bei. In sämtlichen Städten des Landes fanden Feiern des Tages statt, der sich als ein nationaler Festtag für ganz Schweden gestaltete. Mit Begeisterung bemerkten schwedische Männer, daß auch die ausländischen Freunde in reichem Maße dieses Gedächtnis-Schwedens Erinnerung gehalten hat.

Es ist kennzeichnend für die Stimmung in Südafrika, daß dort von ausländischer Seite Anstrengungen gemacht werden, das „Taal“ wieder zur Sprache des öffentlichen Lebens zu machen. bisher denkt sich der südafrikanische Holländer sowohl als möglich, als beabsichtigt, die Buren sprach abzulegen und Englisch als VerkehrsSprache zu benutzen. Aber die volkstümlichen Ereignisse der letzten Zeit haben in dieser Beziehung einen dem menschewitzen Wandel herbeigeführt, und auf einem kürzlich abgehaltenen Kongreß ist auf Betreiben des konservativen Bürgertums beschlossen worden, alles für die Bewahrung des „Taal“ zu thun, ein Werkebuch dieser Sprache zusammenzustellen und eine Zeitschrift zu veröffentlichen. Das „Taal“ ist eine eigenartige Sprache, ohne Literatur und mit einem sehr beschränkten Wortschatz, der nur den Ausdruck des alltäglichen Gedankens gestattet. Es war ursprünglich holländisch, enthält aber gegenwärtig nur sehr wenig rein holländische Worte, dagegen zahlreiche verdorbene holländische Ausdrücke, gemischt mit malayischen Elementen und Einschlüssen aus den Sprachen der eingeborenen. Diese Spracher, eine bekannte Schriftstellerin über südafrikanische Angelegenheiten, behauptet, das „Taal“ habe den starken Konkurrenz der Buren erzeugt, indem es diese von der sie umgebenden Welt, von deren Bedeutungen und ihrem Schriftum seit zwei Jahrhunderten absondert, und die Buren selbst glauben, daß mit dem „Taal“ ihre Unabhängigkeit zu Grunde gehen werde. Gleichwohl haben die Befürworter der neueren Zeit die Buren zur Erlernung des Englischen veranlaßt, und im Orangefreistaat sowohl wie in Transvaal in English überall dort Amtssprache geworden, wo England in beträchtlicher Zahl sich angesiedelt haben. Die unerträlichen Erfahrungen, welche die Buren in den letzten Monaten mit den Engländern gemacht hatten, haben nun zur Durchdringung des Englisches geführt.

Aus Stettin schreibt man der „Schles. Sta.“: Es ist wenig bekannt, daß in den Salzhäfen der Königin von England weder Gas noch Petroleum, noch elektrisches Licht, noch Spiritusfeuer verwendung finden, sondern einzig und allein das alte Käbel, und daß dieses Käbel seit mehr als 30 Jahren aus Deutschland bezogen wird, und zwar allein von dem Fabrikanten Wm. Döger in Stettin, der eine Dampfschmiede am Schwarzen Damm höchstlich betreibt. Auf den Dampfschiffen mag ja Gas oder elektrisches Licht u. s. w. angebracht sein, aber innerhalb der Wohnräume darf nach dem Willen Ihrer Majestät nur Käbel gebraucht werden.

Aus Thüringen wird unter dem 14. d. Mts. geschrieben: Ein prächtiges Meteor wurde vorgestern abend an verschiedenen Stellen Thüringens beobachtet. Es zeigte sich um 11/2 Uhr am schön gesäumten Himmel in Gestalt eines gleich großen, blendenden Licht verbreitenden Kugel aus, nach dem Sternbild des großen Wäters im Hogen nach SW. seinem Weg, um dann hell aufleuchtend in viele Teile zu zerstreuen und zu verlöschen.

Der Verband Salzwedel der deutschen Reichsstädtischen Schulen hat bei der im Juni d. J. zu Magdeburg stattfindenden Generalversammlung der deutschen Reichsstädtischen Schulen den Antrag gestellt, daß vierter Reichsstädtische in Salzwedel zu erbauen. Die Vize und die „Richterstiftung“ in diesem Orte haben unzweckmäßige Summen bereit gestellt und die Stadt wird den Baugrund unverzüglich geben. Die dortige Oberschule hat für den Bau und die Einrichtung 150 000 M. bereit gestellt und 150 000 M. stehen noch folgen.

In Württemberg wurde ähnlich noch ein Vize erlegt. Die zwei als Vaterländer bekannten Brüder Lorenz und Elias trugen das Brüdergesetz im Trossenthal an; ein wohlgerüttelter Schuß aus 10 m Entfernung verwundete das Tier, dieses lief aber noch acht Stunden weit und wurde höchstlich von den Jägern, die den Wutspuren folgten, bereits im Verbergen aufgefunden. Es ist ein Männchen und hat ein Gewicht von 200 kg. Auf einem mit zwei Ohren bespannten Wagen wurde das Deutsche aus Elias gebracht.

* Richtig eregte auf der Fliegstraße in Wien ein Herr großer Küstchen durch sein Kleid, kostbare eine Millenniumshose. Der Herr war aus Hugo-Pest gekommen und hatte sich dort das Kleid fertigen lassen. Aus größerer Entfernung zeigt sich das metallische Kleidstück als eine außergewöhnlich, nämlich horizontal gekreiste Hose, in der Nähe sah man jedoch genau Schwartz auf weiß eingewebte Rösser in folgender Form:

1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000

Ob diese „Mode“ wohl viele Anhänger finden wird?

* In Alzey im Kampfe bei Krung-Kali hat ein Deutscher, Oberleutnant Karl Georg August Krohne, einen ehrenvollen Tod gefunden. An der Spitze seines Pelzrocks stürzte er gegen den Feind vor, bahnte sich unter den mörderischen Feuer des Feindes, das, aus wenigen Schüsse Abstand von der Brustwelle aus abgegeben, seine Mannschaft vernichtete, mit dem Söld einen Weg durch die Bambuburi (stielige Bambus-) Perspektive und sprang auf die Brustwelle. In denselben Augenblitc war ein tödlicher Schuß in den Kopf. Oberleutnant Krohne wurde im Jahre 1864 in Lüneburg geboren und diente später als Portegeschütz in der Preußischen Armee. Im Jahre 1884 trat er als gemeiner Soldat in die niedersächsisch-indische Armee, in der er am 1. August 1887 zum Sekondenant und am 21. März 1894 zum Oberleutnant befördert wurde. Er war ununterbrochen vier Jahre in Alzey, u. a. zwei Jahre lang Postenkommandant von Töt-Zu-Ram von diesem Posten abgelöst und nach Java abkommandiert, traf er am 4. Mai 1895 als Adjutant beim 5. Battalion in Alzey wieder ein. Sein am folgenden Morgen traf ihn die tödliche Kugel. Krohne war ein treulicher Offizier und liebenswürdiger Geschäftsführer. In Kreis seiner Kameraden war er sehr beliebt. Eine Witwe mit drei Kindern, von denen das jüngste ein Jahr alt ist, trauert um ihn.

* Gestern nachmittag brach im linken Flügel des Königlichen Schlosses in Würzburg ein Feuer aus, durch welches das Dachfuß daches Gebäudeflügel zerstört wurde. Das Würstle leistete willkommene Hilfe.

* Aus dem alten St. Andreas-Hof-Denkmal bei Hull brachen gestern große Wassermassen durch die Dachflutungen in das neue, fast schon vollendete Dach ein.

Naher sämtliche Schiffe wurden von den Untern gerissen,

mehrere Bootszüge sind gefunden, andere verschmiert Menschenleben sind nicht zu bellen. Der Schaden wird auf hunderttausend Pf. geschätzt.

* Bremen, Hamburg-Groß-Bornfel, 14. Mai. I. Eröffnung-Brennen 2000 M. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. Dog. 1. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 2. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 3. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 4. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 5. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 6. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 7. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 8. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 9. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 10. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 11. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 12. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 13. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 14. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 15. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 16. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 17. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 18. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 19. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 20. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 21. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 22. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 23. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 24. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 25. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 26. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 27. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 28. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 29. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 30. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 31. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 32. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 33. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 34. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 35. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 36. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 37. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 38. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 39. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 40. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 41. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 42. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 43. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 44. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 45. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 46. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 47. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 48. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 49. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 50. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 51. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 52. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 53. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 54. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 55. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 56. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 57. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 58. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 59. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 60. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 61. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 62. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 63. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 64. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 65. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 66. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 67. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 68. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 69. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 70. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 71. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 72. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 73. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 74. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 75. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 76. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 77. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 78. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 79. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 80. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 81. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 82. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 83. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 84. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 85. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 86. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 87. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 88. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 89. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 90. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 91. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 92. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 93. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 94. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 95. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 96. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 97. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 98. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 99. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 100. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 101. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 102. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 103. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 104. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 105. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 106. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 107. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 108. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 109. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 110. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 111. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 112. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 113. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 114. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 115. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 116. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 117. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 118. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 119. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 120. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 121. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 122. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 123. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 124. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 125. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 126. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 127. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 128. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 129. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 130. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 131. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 132. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 133. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 134. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 135. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 136. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 137. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 138. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 139. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 140. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 141. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 142. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 143. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 144. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 145. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 146. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 147. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 148. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 149. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 150. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 151. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 152. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 153. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 154. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 155. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 156. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 157. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 158. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 159. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 160. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 161. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 162. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 163. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 164. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 165. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 166. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 167. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 168. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 169. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 170. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 171. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 172. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 173. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 174. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 175. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 176. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 177. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 178. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 179. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 180. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 181. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 182. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 183. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 184. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 185. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 186. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 187. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 188. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 189. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 190. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 191. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 192. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 193. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 194. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 195. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 196. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 197. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 198. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 199. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 200. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 201. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 202. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 203. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 204. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 205. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 206. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 207. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 208. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 209. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 210. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 211. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 212. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 213. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 214. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 215. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 216. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 217. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 218. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 219. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 220. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 221. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 222. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 223. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 224. Den B. Schles. Ztg. ber. W. Welt. 225. Den B. Schles

zum das Formular für die neuen reisepassähnlichen Beleihungen, in die die Zugangskräfte derselben geschmiedet werden. Für die Führung der neuen Beleihungen seien die Jahre 1896 bis 1902 festgesetzt. Es erscheint somit die ganze Anlegeszeit, soweit sie von der Genehmigung der Regierung abhängig ist, benötigt. Der Genehmigungszeitraum habe über die Realitäten der Durchführung der Beleihungen noch keine Bedeutung; er sei überwiegend bereit vor drei Jahren von der Generalversammlung erledigt worden, das Ereignis in dieser Richtung zu veranlassen. Mit Rücksicht auf die Verstellung des Reisepasses wurden die befannen Kärtze angenommen.

E. Kochau, 15. Mai. In Döbeln hat gestern der 21. Verbandsstag der deutschen Schmiede-Jungruppen stattgefunden. Von den 124 Jungruppen, die den Verbund still zu waren, Delegierte aus den verschiedenen größeren Städten erschienen, u. a. auch aus Dresden, Chemnitz u. l. m. Gleichzeitig wurde im Saal des Historischen Museums eine Ausstellung von Bilderschmieden, Werkzeugen und Geräten des Schmiedewerks abgehalten, die viel prächtiges Werk bot. Der Eröffnung dieser Ausstellung folgte eine Versammlung der Delegierten und sodann ein Kammers. Am Freitag vormittag wurde die erste Hauptversammlung, welche die Delegierten Reichs- und Bezirksschmiede sowie Bürgermeister Bautzen und Obermeister Bautzen, durch den Vorsteher des Verbundes, Obermeister Walther Berlin, abgehalten. Nachmittags besuchten die Mitglieder der Versammlung die berühmten Stahlwerke Bautzen und besichtigten u. a. das Betriebe bei der Bogen- und den Schwibbogenwerken des J. Siemens & H. Eisen. Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt und für morgen ist ein Besuch des romanischen Rathauses v. vorgesehen.

Sächsische Bäder.

Bad Elster. Bis 14. Mai 293 Badete mit 348 Personen.

Tageskalender.

Körner-Museum (Körnerstraße 7). Wochentage 9-2, Mittwoch und Sonntags 9-1 und 2-5. Sonn- und Feiertage 11-2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Wochentage 10-12 Uhr. Eintritt 50 Pf. Schloss 20 Pf. Volkertszkrammuseum (Große Schirnholz 6, Ecke Königs-Japanische). Wochent. 10-4 Uhr. Eintritt zu Gunsten des Albertvereins. Schilling-Museum (Pillnitzer Straße 43). Geöffnet von 10 bis abends (Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an). Eintritt 50 Pf. Stadt-Museum (Kreuzstraße 10/III.). Sonntags 11-1, Mittwochs 11-12 Uhr frei, an den übrigen Tagen 11-2 Uhr die Person 50 Pf. Botanischer Garten. Wochentage 8-4, Sonn- und Feiertage 9-12; Gewächshäuser (unentgeltlich) täglich (außer Sonnabend) 9-12 Uhr. Öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Wochentage 10 bis 1 Uhr für Studien frei. Abitur 1-2 Uhr & Beruf 50 Pf. Bekleidungen in den Buchhandlungen von Arnold und Durbach. Handelskammer der Aula des R. Polytechnikums. Freie Besichtigung am ersten Sonntag eines jeden Monats von 11-1 Uhr. Bibliothek des Statist. Bureau des R. Ministeriums des Innern (Ritterstraße 14, 1). Wochentage 10-1 Uhr. u. a. m. 1/2 Doce 1,25 R., 1/2 Doce 75 Pf.

Sächsisch-Oesterreichischer Eisenbahn-Verband,

Parlament 3 und 4.

Am 20. bis 22. Mai treten im Berltheater von Döbeln nach Altenburg, Grimmaischau, Ostritzsch, Görlitz, Bautzen, Leipzig (Vor., Berl., Dresden, Görlitz, 2. Mär.), Bautzen, Görlitz und Hofstelle Piegitz-Lindenau, Plauen i. S. (v. Bf.), Reichenbach i. S. (v. Bf.), Stolpen und Döbeln ermögigte Frachtkarte des Ausnahmetarifs 6a (v. Bf.) in Kraft, die bei diesen Stationen zu erhalten sind.

Dresden, am 15. Mai 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen, Nr. 4380 II. als geschäftsführende Verwaltung.

Ausverkauf

von Beranda- und Gartenmöbeln

in Stahl und Bambus, nicht eigenen Fabrikaten, zu bedeutend preisgegrenzten Preisen.

Victoria-Straße 32, part.

Akustisches Cabinet

Ostra-Allee 19.

Production der berühmten Kaufmann'schen Musikinstrumente. Großes Programm.

Neu! Die Androide. Neu!

4 med. Figuren von J. Dröz, welche atmen, geben, nach Wunsch des Publikums schreien, Porträts zeichnen, Klavier spielen u.

Eintritt 75 Pf. Moritz, Sonntag und Sonnabend 1 R. Geöffnet von 9-6 Uhr.

Die Androide werden von 10-1 und von 3-4 Uhr gezeigt.

3815.

J. G. Rätze

Nr. 32 Schlossstraße Nr. 32

dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinen- und Baumwollwaren

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

Bettfedern — Gardinen.

Niederlage der Leinen- und Baumwollwaren von

J. G. Rätze, Cunewalde.

Wasserstände.

Datum	Walden		Iser		Eibe		Wasserstand
	Barometer	Weg	Barometer	Weg	Barometer	Weg	
in Centimeter							
15. Mai	+ 12	+ 162	+ 30	+ 22	+ 102	+ 177	+ 140 + 93
16. Mai	+ 4	+ 162	+ 26 + 11	+ 20	+ 138	+ 160	+ 122 + 63
Wärme der Eibe am 16. Mai + 10 ^{1/2} ° R.							

Wetterologische Station zu Dresden, Löbauer Straße 2. 128,4 m über der Elster, 10,4 m über dem Meeresspiegel.

Tag	Stunde	Thermometer		Barometer		Windstärke	Windrichtung	Wetterbeschreibung	Allgemeines
		Barometer	Weg	Barometer	Weg				
15. Mai	9.0	11.3	749,6	62	W	2	9.1	Meist stark bewölkt. Form. sonstig, nacht. und abends Regen.	
15. Mai	18.0	747,1	42	W	2	9.1			
16. Mai	9.1	747,9	85	W	2	19.9			
16. Mai	18.0	747,8	81	W	2			Regen benötigt.	

Bibliothek der R. Kunstgewerbeschule (Unterplatz, 1). Sehr guter und unentgeltlich geöffnet im Sommerhalbjahr 8-6, im Winterhalbjahr 8-8, Sonntags 11-1 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

(Große Ausgabe.)

Frankfurt a. M., 16. Mai. In dem Prozeß gegen die Eisenbahnschaffner wegen der Fabrikantenunterschleife wurde heute vormittag 8 Uhr das Urteil verkündet. Dasselbe lautet gegen die Schaffner Christian Müller und Adam Schmidt zu je 1 Jahr 2 Monate, gegen Philipp Heinrich auf 10 Monate, gegen Johannes Burkhardt auf 6 Monate und gegen den Terrainschaffner Heinrich Preuß auf 2 Monate 3 Tage Gefängnis.

(Schnelle Ausgabe.)

Paris, 16. Mai. In Döbeln hat gestern der 21. Verbandsstag der deutschen Schmiede-Jungruppen stattgefunden. Von den 124 Jungruppen, die den Verbund still zu waren, Delegierte aus den verschiedenen größeren Städten erschienen, u. a. auch aus Dresden, Chemnitz u. l. m. Gleichzeitig wurde im Saal des Historischen Museums eine Ausstellung von Bilderschmieden, Werkzeugen und Geräten des Schmiedewerks abgehalten, die viel prächtiges Werk bot. Der Eröffnung dieser Ausstellung folgte eine Versammlung der Delegierten und sodann direkt nach Paris zurückzukehren.

New York, 16. Mai. In Sherman zerstörte gestern nachmittag ein Cylton einen ganzen Stadtteil. 60 Personen wurden getötet und viele verletzt. Bäume und Häuser wurden durch den Orkan zerstört. Man befürchtet, daß die Berichte aus dem Landstrich die Zahl der Opfer noch vermehren werden.

Bulawayo, 16. Mai. (Meldung des "Neueren") Bulawayo glaubt hier allgemein, daß die Gesellschaft für Bulawayo vorüber sei. Eine Truppenabteilung von Bulawayo schlug die Aufständischen in der Nähe von Chabas mit starken Verlusten in die Flucht.

Eingesandtes.

Durch Krankheit verlor ich mein schönes wohlgenährtes Kükchen. Was können Sie mir zur Wiederherstellung raten? Echt A. Schulz'sches Wiener

Kraft-Pulver! Dasselbe ist ein der Gesundheit untrüglicher Nahrungsmittel. Es wird von berühmten Kürzeln empfohlen, benötigt sich seit Jahren, ist gleichzeitig gesund und auf der Zukunft Ausstellung für Nahrungsmittel prämiert. Verkauf bei Hermann Roth, Altmühl 15, Wohlapotheke, Wohlmarkt Platz, Weigel u. Zeeb, Marienstraße 26, R. Wollmann, Hauptplatz 22, G. Thümel, Christianstraße 26, G. Krebschmar, Bolznerplatz 3, F. Streubel, Lindenauplatz 3, Alfr. Wembel, Wohlmarkt 26, Nich. Peters, Marienstraße, Marienapotheke, Altmarkt, Salomonapotheke, Neumarkt, des Innern (Ritterstraße 14, 1). Wochentage 10-1 Uhr.

4050

Tuchwaren.

Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer

Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.

Großes Lager am Platze.

Feste Preise.

C. H. HESSE

20 Marionstr. 20

Naha der Margaretenstraße.

73

Gipsdorf i. Erzgebirge

Zürstenhof.

Schönster Urlaubsort im Erzgebirge.

Bei längerem Aufenthalt vorbehalteter Verhandlungsrabatt.

75 Zimmer. — Badehaus.

Otto Adolph.

Gewinne 5^{ter} Klasse 129^{ter} Königl. Sachs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 15. Mai 1896.

(Nachtrag verloren.)

4050

Nr.	Markt	Sortiment	Nr.	Markt	Sortiment
56290	30000	bri Herrn George Weber in Leipzig.	65295	30000	bri Herrn G. Louis Tauber in Leipzig.
32385	15000	U. B. Müller in Tobias und Hermann.	65456	30000	U. H. Hartel in Leubnitz.
		H. Schmid in Tippelsheim.	65761	30000	E. Jarmulowsky in Blaibach.
			64319	30000	Woldemar Friedrich in Pirna.
			64658	30000	H. Schäfer in Görlitz.
			64483	30000	Theodor Hoffmann in Leubnitz.
			66803	30000	Wolfgang Blum im Geschwätzlingen.
			65872	30000	Herren Lüttig & Co. in Freiberg.
			72016	30000	Herrn G. Halle in Leipzig.
			72823	30000	U. V. Herberger in Johanngeorgenstadt und Herrn G. Weiß in Blaibach.
			72959	30000	Georg Strehel in Dresden.
			72914	30000	Franz Wahl in Übigau.
			75001	30000	Germann Leibman in Werben.
			76007	30000	G. Niemischneiter in Leubnitz.
			87706	20000	Heumann Schmidt in Leipzig.
			90552	30000	Albert Berger in Blaibach und Herrn O. H. Hartel in Leubnitz.
			93980	30000	Carl Eng in Leipzig und Herrn Ferdinand Widet in Plaue i. B.
			95392	30000	Otto Engelmann in Leipzig.
			96742	30000	W. A. Böhl in Leipzig.
			97306	30000	Carl Riesel in

Dresdner Börse, 16. Mai 1896.

Neueste Börsennachrichten.

Trebbuer Börse, 16. Mai. Die in der letzten Zeit nördlich gelegenen Kurie einer Anzahl von Industriewerten führen naturgemäß Realisationen herbei, welche auch mit einer Verstellung des Geldstandes begründet wurden. Die Absatzbücher bestätigten ziemlich hohe Haltung, obwohl das Ausland keine Rüregung bot. Heute meldete Berlin wieder manche Tendenz bei nachstehenden Notierungen der maßgebenden Werte: Krebit 220,90, Staatsbahn 148,50, Düsseldorf 41,20 bis 41,10, Düsseldorf 204,10 bis 205,50, Blasius 86,10, Wegfahner 98,70 bis 98,75, Darmstädter Union 48,10, Baum 153,40 bis 153,50, Babelsberg 216,75. Im hiesigen Bericht der Nachfrage von Industriepapieren gehäuftet sich das Gewicht ziemlich lebhaft, doch war Realisierungsklub vorhanden, durch welche die Kurie teilweise gefeiert wurden. Wir verzögern nachdrückliche Umfrage. Papierfabriken: Haßmersdörfer 231, Weniger beschwert, Thobe 68,75; Transportunternehmen: Deutsche Straßenbahn — 1 %, Reite — 1 %, Reinhardt + 3 %; Bauwesen: Tredduer Baugesellschaft unverändert; Maschinenfabriken: Schubert + Salzer + 4 %, Sondermann + 1 %, Hermann + 1 %, Seidel + Raumans + 2 %, Buschauer + 4 %, Sondermann — 1/4 %, Hammer — 1/4 %, Schödter — 1 1/2 %, Döbeln 215,4, Bülkau, Hartmann unverändert; Bergwerke: Deutsche Oesterreichische — 1/2 %, Beuerwein, Goldschmiede + 1 1/4 %, Gamberau — 1/4 %, II. Hofzuckerfabrik — 1/4 %, Leibebach — 2 1/2 %, Hopfengärten, Blauen, der Lagerfelder, Waldschlösschen unverändert; Uhren verarbeitende Unternehmungen: Leipziger Glashütte + 2 %, Reichenbach + 1 %, Gartmannagabenfabrik + 1 %, Brühlhalter — 1/4 %, Rohr — 1 1/2 %, Tredduer Gardinenfabrik — 1 %. Eickhoff — 1/2 %, Mechanische Spannmaschinen unverändert. Auf dem Markt gemachte Notizen in Beicht von deutschen Wob.: 3 % Reichsbanknote — 0,25 %, 1/2 % Sachen behauptet, 3 1/2 % Landwirtschaftliche Hand- und Kreditbriefe — 0,10 %, 3 % Kreditbriefe unverändert; ausländischen Wob.: Ungarische Goldnote 108,90, Russische 105,00, Westen 178,00, Hartmann 191,00, Schödter 307,50, Sondermann 87,00, Wicke 69,00, Sonnemann 126,00, Solitzig 124,00, Zürcher Schweizer Nationalbauer 208,50, Leipzig'sche Elektricitäts-Werke 184,00, Reit 80,00, Weigel 1. Amperdamm kurz 169,15, Bonn kurz 20,44, London lang 20,37, Paris kurz 81,15, Wien kurz 169,90, Wien lang 168,50.	17
Berlin, 16. Mai. (Fortsetzung.) 12 Uhr 30 Min. Krebit 222,90, Düsseldorf 206,10, Staatsschiff 148,50, Bembornen 41,20, Baum 153,40, Deutsche Bank 186,10, Darmstädter Bank 154,50, Württemb. Bank 251,60, Österreich 20,80, Handelsgegenwart 148,30, Goethard 173,90, Witzelmeier 98,40, Merkurbank 125,20, Goldenfischen 165,00, Hibernia 169,10, Harpener 164,20, Weigl 116,75, Dynamit 180,60, Stolzner 98,10, Wegfahner 98,75, Türkensloj 110,50, Schwed.	18
Berlin, 16. Mai. (Schlußfazette, 4 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichs-anleihe 4 % 106,60, do. 3 1/2 % 105,10, do. 3 % 99,60, 3 % (Sich. Rentz 98,80, preiss. 4 % Renzols 106,50, do. 3 1/2 % Renzols 105,10, do. 3 % Renzols 98,70, österl. Silberrente 101,30, do. Goldrente 104,10, ungar. Goldrente 4 % 103,60, do. Riesenrente 99,60, 4 1/2 % ungarische C.-B.-Rente 105,80, russ. Anleihe von 1880 103,10, do. von 1890 — do. Renzols von 1889 103,90, 4 % innere russische Rente 66,50, württ. Rente 86,20, 4 % roman. Staatsrente 88,00, 5 % rumän. Rente 103,00, 5 % amerikan. 100,60, Sch. 4 % Rente neue 68,50, Sch. 4 % Kap. Obligat. 68,50, do. B. 68,50, 5 % Kr. genünter 65,25, 4 1/2 % do. — 6 9 % Renzols-Mixes Et. 29,70, Chin. Ren. 100,60, 4 1/2 % Portugies. 40,50, 4 1/2 % Portug. — 18. Okt. 36,80, Wegfahner 98,80, do. 1898/94 94,60, Berliner Bank 114,25, östl. Handelsgegenwart 148,20, Darmstädter Bank 153,90, Deutsche Bank 186,50, Düsseldorf-Kommunität 206,80, Darmstädter Bank 154,70, Darmstädter Bankverein 119,10, Dresd. Strebianstalt 132,60, Gotz. Grundfribution, alle 130,60, do. jüngste 114,50, Schödter 307,50.	19
11	20
30	21
18	22
92	23
62	24
6%	25
fan	26
Par	27
lan	28
Rai	29
170	30
Sch	31
206	32
Bar	33
Ver	34
ben	35
Gen	36
Goti	37
num	38
169,	39
180,	40
216,	41
Ten	42
jeb	43
öffn	44
nein	45
Doll	46
Wien	47
base	48
gefei	49
rich	50
den	51
wenn	52
In	53
Kasse	54
dok	55

103,90, Ungarische Rosenrente 8,60; von Banfen: Dresdener Banforen 18,75.

Dresden, 16. Mai. (Schlussurte.)
Posttäppicre. 8 % (4½% Beste,
je 1—). Jhd. Stachanleite u. 1855
10,20, bo. v. 1852—1858 große 103,00,
v. 1858 kleine 103,00, Böhm.-Billets 10
14,50, (Sächs.) Schlesische Billets 10—,
Stachanleitebriefe 101,20, Dresden 1875
14,25, Erdölzettel 3½ % große 103,00,
ausfelder Gemeinförder 1867 103,25,
v. 1875/79 103,25, bo. v. 1882 103,25,
v. 1883 103,40, österr. Bank- u. Stachan-
leite 169,95, Prioritäten, Dresden
1866—72 104,50, Wissig-Tepis
102,60, böhmische Postbahn 1882
1,00, Reichsbahntreiber 1882 104,00, bo.
1871/72 109,90, Zug-Böhlen 1871
0,00, Billets-Billets 100,00, Zug-Zug
14 100,40, Wittenberg-Zug —, bo.
Priorit. —, Reichsbahntreiber 10
1,00, Saalbahn —, bo. St. Priorit.
—, Weimar-Zug —, bo. St. Priorit.
Bank- und Kreditanstalten
Deutsche Kreditanstalt 212,50, Sächs.
Banforen 119,00, Billets- und
Anschl. 123,50, Dresdener Bank 155,00,
Dresdner Bankforen 119,00, Leipzig
168,00, Sachslipf Bank 122,75,

Leipziger Arbeit 212,50, Nationalbank
140,50, österr. Kredit 211,00, Reichsbank
149,10, Sächsische Bank 122,25, Sachslipf
Reichsbahn 89,75, Wittenberg-Zug —, bo.
St. Priorit. —, Wissig-Tepis —,
Reichsbahntreiber B. —, Dresdner
Umfrage 156,90, Böhlen-Wittenberg 153,25,
Wittenberg-Zubringbahnen 118,75, Marien-
burg-Wittenberg 88,90, Wittenbergschen
29,40, Wettbernschiff 123,40, französische
Staatsbahn 148,80, österreichische Reichs-
postbahn (Görlitz) 160,00, österreich. Südbahn
91,25, Saalbahn —, bo. St.
Priorit. —, Schweizer Nordostbahn
158,40, Schweizer Unionbahn 92,10, Jung-
Simplus 107,60, Südbahndreieck Kom-
bination 41,00, Wittenberg-Wien 180,00,
Lüttelfoote 110,75, Wissig-Reichsbahn
mit 79,50, Canadian-Pacific 57,80,
böhmisches Brandenburg 255,00, Witten-
bergschiff 190,25, Reichsbahn 210,00,
Rheinischer Brauerei Stomm-Priorenschiff
177,50, Bochumer Gußstahl 156,50, Chemi-
scher Fabrikat Löderer —, Chemi-
scher Werkeausstellungshalle Zimmermann
125,75, Tannenbaum 99,25, Deutsche-Dres-
dner Bergwerksgesellschaft 138,00, Deutsche
Thomasthru 139,90, Domänenbaudampfschiff
100,00, Dresdner Union 48,10, Dresden
Bergwerksgesellschaft-Wittenberg 169,00, Berliner
und 100,00, Dresdner

Berlin, 16. Mai. Der Wangel an Unternehmensglück zeigt sich bei Erwerbung sehr sichtbar, jedoch es fehlt eine Begründung für die Abschätzung der Höhe bedarf. Das höhere von heute und der billige Partizip Gold in der Nebelinvestitionen sowie der eigentliche Markt in Koschütz in Kunden einflusßlos, da die Börse zu sehr unter Druck der ungünstigen Situation steht, so das Wertesprung zur Thotsche wird. Zugleich Zeit haben die Geistige im maratho vorgereicht, es scheint aber, eine gewisse Übereinstimmung eingetreten zu sein, daß die Erfahrung Biag greift, die Börse nicht einheitlich handelt, wenn die allgemeine Tendenz nicht in Einstellung steht. Der Montan- war schwand, dagegen lagen Bahnschwung. Besonders Münzgut unter einem starken Rückgang, veranlaßt durch den hohen finanziellen Verlust wegen der Stellungnahme der neuen Regierung zur Frage der Verbindung der westlichen Entwicklungsbahnen. Verlaufen die norddeutschen Kanäle in der außerordentlichen Generalumfang am 1. Juli ihrer Stärke ganz sich zu weigern unbedeutet der tatsächlichen Erfahrung der bestehenden Regelungen einer weiteren Anzahl der Einführung der sogenannten Zinsen ist Staatsbank nicht zugelassen. Die Börsenkunde verließ ruhig. Canade- waren auf Realisierungen schwach, welche heut. Bauen etwas ansteckend. Weiteren Verlaufe hat eine folgende in Schweizer Bahnen ein. Der nachst war zweitgefügig. Bonds ließ auf die Behauptung in Paris. Boston 23%. Posttelegramm des Treffen. Journ. Boston: 2,75%. Letzte Marke per 21.1896. Credit suisse 100%.

Wien, 16. Mai. (Vorbild 12 Uhr 20 Min. Österreichische Staatsbriefe 352,40, österreichische Staatsbriefe 348,60, lombardische Staatsbriefe 96,40, Pariser —, Wiener 58,21, Brüder Rohren —, Karlsruhe 54,20, Schatz.

Wien, 16. Mai. (Schlußkurse offizieller Börsen.) Österl. Papierkasse 101,55, österl. Silberrente 101,30, östl. Goldrente 122,40, 4% ungar. Gold 122,40, ungar. Kronenrente 99,00, Wiener 148,00, Dresdner 95,00, Saar- eisenbahnen 349,00, Nordbahn 34, Nordwestbahn 267,50, Eisenbahn 277, Südbahn 362,75, Magio - Kast. 158,00, Blauenthal 246,20, Unionen —, Wiener Bankrente 138,75, ungar. Kreidbahn 384,60, Alp. West. 112,18, Napoleonbörse 9,54, Marché 58,82 5, Tiefenloge 36,30, Brüder Rohr 275,00, Urteil.

Paris, 16. Mai. Rente 102,77%, Weißleie 100,87%, Italiener 86,75, Siambahn 750,00, Bomberen —, Karlsruhe 21,75, Tiefenloge 115,50, Schauspieler.

Paris, 13. Mai. (Schlußkurse)

3 % amerikanische Rente	100,5
3 % Rente	102,70
Ital. 8 % Rente	86,50
4 % Russen von 1889	— 8 % Russen von 1891 94,60
4 % spanische Fahrzeuge 63%	100,00
Italiener 21,87%	Östliche Rose 116,00, östliche Peter. Obligat. 90 446,50, franz. Sanitätsbahn 750,00, lombardische Eisenbahngesellschaft —, Banque ottomane 676,00, Banque de Paris 821,00, T. Borsig 741,00, Crédit foncier 662,00, Quimper - K. 84,00, Werth. K. 631,00, die Tiefenloge 525,00, Surgessmannschaft 877,00, Crédit Lyonnais 785,00, Banque de France 886,00, Tabak Ottom. 375,00, Gedächtnis auf Deutschen Biag 121,00

April sc. Wienerischer Brauerei		Sufftische Brauerei	
London 25,16%, Wechsel Amsterdam 1, Wechsel Wien 1, 207,25, Wechsel Wabell 1, 416,50, Wechsel an Italien 8%, Robinson Diamondgesellschaft, Wien 23,10, 4% Rumford 89,00, 5% Rumford von 1892 und 1893 100,90, Portugiesen 26,93, Portugiesische Tabak- obligat. 452,00, 4% Russen von 1894 66,40, Praktibond 1%, Regl. States 138,50, 3% Russen A 99,45, — Ende.		77%, Dender und Rio Grande Pfeffered 47%, Illinois Centralaffien 95%, Vale- Shore - Sharek 148%, Beauville und Rouville-Affien 49%, New-York State Eric Shores 14%, New-York Centralbahn 96%, Northern Pacific Prefered 1%, Norfolk und Western Prefered 8%, Phila- delphia und Reading 5% —, New-York Union-Pacific-Affien 7%, 4% Vereinigte Staaten Bonds pr. 1926 117%, Süder, Commercial Bank 67%, Unicord Irler, Schlesisch sowohl zu niedrigeren Tagesfuhren Lenders für Welt: Leicht.	
Varis. , 15. Mai. Bankausweis. Barwert in Gros. Gold . . . 1970130000 Br. 8242000 bo. in Silber 1247268000 Br. 412000		Leipzig, 16. Mai. (Probstien- heit) Weizen loco 158—163 R. G., 150—166 R. G., (et) Roggen loco 128—131 R. G., behaupt. Hefeteins —, Rath loco 45%, bez. räbig, Spiritus, loco —, M. G., 60er loco 52,90 R., 70er loco 55,20 R.	
Brotzeit Goth. bez Staatsobligat. 1861300000 Br. 8645000 Gefahrer Schäfte . . . 553689000 Mb. 10057000		Berlin. , 16. Mai. (Probstien- heit) Weizen loco —, — R. G., per Rai 153,75 R. G., per Juli 151,75 R. G., per Septbr. 148,75 R. G., (et) Roggen loco 118,00 R. G., per Rai 116,00 R. G., per Juli 117,00 R. G., per Septbr. 118,75 R. G., (et) Hefeteins loco —, — R. G., per Mai 126,00 R. G., per Septbr. —, — R. G., maitz Rath loco 46,20 R. G., per Mai 48,00 R. G., per October 46,10 R. G., Rath, Spiritus loco —, — R. G., 70er loco 33,70 R. G., per Rai 59,10 R. G., per September 38,70 R. G., 60er loco —, — R. G., maitz Hefeteins: Roggen.	
London, 16. Mai, nachmittags (Schlußfurje.) Englische 2%, Ron- ald 112%, preuß. 4% Norfolk —, Russen 8%, Rente 80%, Bomberchen 3, 4%, 89er Russen 2, G. 104%, Sauerbr. Türken 21%, öster. Silberrente —, bo. Goldrente —, 4% ungar. Gold- rente —, —, —, —, —, —, —, —, —,			

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungemein häufige Verfassung von Annoncen und durch Vergangung un-
angemessener Zeitungen. Das Justrat
muß nicht allein schriftstellerisch und
treffend abgesetzt werden, sondern es ist
auch der Geschmack der Zeitungen in
Betracht zu ziehen. Bei dem weiten
Hilfe des Zeitungswesens wird sich
der Preis nicht leicht orientieren und
deshalb eines erfahrenen und zu-
verlässigen Sachberaters bedürfen,
um sein Werk nüchtern und angemessen
und mit einiger Sicherheit Erfolge
zu erwarten. Ein beweisender Fühner
ist die älteste Annoncen-Expe-
dition Hasselein & Vogler,
Nr. 6, Dresden, Weißbaurstraße, 6. I
Durch 40jährige Praxis, welche zu
den intimsten Verbindungen mit allen
Organen der Zeitungswelt des
In- und Auslandes geführt hat, ist
sie mit ihren zahlreichen Zweig-
büros und Agenturen vorzugsweise
in der Lage, dem interessenten Publi-
kum sich in jeder Weise nützlich zu
machen. Alle Kostzüge werden
vorsichtig und billig ausgeführt, da
nur die Originalpreise der
Zeitungen beachtet werden, und
außerdem auf diese Preise bei belang-
reicherem Auftrage noch die höchsten
Rabatte in Überrechnung. Man ver-
steht ohne Bedarf nicht, sich bei obiger
Firma vor Vergabung eines
Annoncen-Werkszeug
einfach zu informieren.

Zweite Beilage zu N° 112 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 16. Mai 1896, abends.

Deutscher Reichstag.

91. Sitzung vom 15. Mai 1896. 2 Uhr.

Am Thabe des Bundesrats: Graf v. Postadowitz,

v. Hammerstein.

Eingangs gab ein Rechtsgegenstand zum Gute der Sitzung die Schriftsteller von 1896/97, ein Rechtsgegenstand zum Reichs-

haushaltsetat für 1896/97, und der Gesamtentwurf, betreffend die Aufnahme einer Kasse.

Zur Tagessitzung steht die dritte Beratung des

Gesamtkontos, betreffend Abänderung des Budgets.

In der Generaldisputation erhält zunächst das Wett-

Abg. Beck (fr. Sp.): Weider als Vertreter des Südens

sich gegen die Vorlage erhebt, weil der größte Teil Süddeutsch-

lands gegen das Gesetz ist. Nach der bayerischen Regierung habe

dientlich erklärt, daß das Gesetz ihren Wünschen nicht entspreche.

Es lasse sich nicht, den Kommissionen eine solche Art deklarieren,

ohne daß der Industrie ethisch genug wäre;

zur Abschaffung hätten den Staat das billige Budget.

Abg. Schäffler (Sp.): Will wieder das Interesse der

Kommissionen noch das der Industrie in den Vorberatungen

herrschen, sondern lediglich das allgemeine deutsche Interesse,

welches die Erhaltung dieses wichtigen Industriezweiges ver-

langt. Geleidigt werden durch die untenstehenden Budgets nicht überzeugt haben die Rübenlieferanten, die fast 1 M. nur

40 bis 50 Pf. für den Zentralstaat bekommen hätten.

Abg. Böckeler (Sp.): Will ersten die hohe Bedeutung der

Bürokratie für die Landwirtschaft an, aber das Gesetz legt

der Allgemeinheit große Opfer auf und bringt die Belastung der

Überproduktion mit sich. Deshalb werden meine zaheren politi-

schen Freunde gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Schöpflin (Sp.): Das Vorhaben zeigt so recht den

Nachdruck des Zentralstaats. Was er sagt, lagern die Befürworter

mit dem Kommissar von Anfang an; sie wollten nur

1,85 M. Kosten bewilligen neben einer hohen steuerlichen Belastung

der Betriebsteuer, die Weichtiefe des Zentralstaats ist heute für 2,50

M. Prämie und eine kleine Betriebssteuer, während die

Wertverhältnisse überhaupt die Belästigung durch die Betriebsteuer

und die Prämien gar nicht erkennen, denn kein Staat

hat seine Budgetprämissen im gleichen Maße vermehrt wie Deutschland.

Wie in dem Antrag Parität, welcher die Vorlage ent-

geht, angedeutete Reichsbücher hätte die Überproduktion ein-

geschafft, die jetzt bestätigte Reichsbücher hat gar nichts zu

bedeuten.

Abg. Barth (fr. Sp.): Kommt auf den Schluss der vor gen-

Sitzung zurück, wo der Betriebsteuer die Position der Kom-

missionen einzog und allein herzuholen und über die Vermutung, daß nur eine Ver-

mehrung von Zentral- und Alpengebirge bestanden habe, stellte sich als richtig heraus. An weichen Stellen kann das Ge-

setz auch einfacher ausfallen, als es jetzt ist, falls die

Parität bestätigt wird.

Abg. Barth (fr. Sp.): Will nicht nominell die Ausführungen des

Abg. Richter in der zweiten Abhandlung zu widerlegen. Weder

weist er den Befürwortern einer ihm gezeigt belasteten Arbeit nach, noch die Alpenpreise in den letzten 10 Jahren gestiegen sind.

Er erläutert sich für das Gesetz, was es jetzt gehabt hat,

und fordert auch die Herren aus dem Osten auf, trotz der Ver-

chiedenartigkeit der Interessen für das Gesetz zu stimmen.

Parität schlägt die Generalabschlußvorlage.

In der Spezialabschlußvorlage findet aber das Urteil 1, Ein-

leitung, eine Debatte nicht statt.

Die Abstimmung des Hauses bei zweiter Abhandlung ergibt die Annahme des Artikels mit 142 gegen 121 Stimmen.

Bei § 65 (Betriebsabgabe) beantragt Abg. Richter die

Verlängerung der Betriebsabgabe durch Erweiterung des ersten Absatzes.

Abg. Graf Schwerin (fr.): Beantragt dagegen die Verlängerung des Kommissionsabschlusses, woran Abg. Richter die

Verlängerung der Betriebsabgabe durch Erweiterung des ersten Absatzes.

Abg. Richter (fr.): Erklärt sich auf die Befürchtungen des

Abg. Schöpflin, daß die Vorlage ein und nicht nominell die Ausführungen des

Abg. Richter in der zweiten Abhandlung zu widerlegen. Weder

weist er den Befürwortern einer ihm gezeigt belasteten Arbeit nach,

noch die Alpenpreise in den letzten 10 Jahren gestiegen sind.

Er erläutert sich für das Gesetz, was es jetzt gehabt hat,

und fordert auch die Herren aus dem Osten auf, trotz der Ver-

chiedenartigkeit der Interessen für das Gesetz zu stimmen.

Abg. Graf Schwerin (fr.): Die Behandlung der Prämie

und die Betriebsabgabe komponieren sich gegenseitig.

Der in Aussicht gestellte Antrag des Zentralstaats, den ich als

Entwurf annehmen würde, bestätigt nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Graf Schwerin (fr.): Die Behandlung der Prämie

und die Betriebsabgabe komponieren sich gegenseitig.

Der in Aussicht gestellte Antrag des Zentralstaats, den ich als

Entwurf annehmen würde, bestätigt nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist schon eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe ist eine

Stütze für gewisse Fabriken und die Einführung des

Wertsicherungsabschlusses soll ein Verstärkungsmittel dafür sein. Der

Reichstag sollte doch in seiner Weisheit die Frage sachlich ent-

schieden.

Abg. Richter (fr.): Es ist noch eine Verbesserung, wenn

der Handel vor der Wertsicherung sich vollzieht. (Heiterkeit.)

Weiterhin und die Betriebsabgabe haben innerlich nicht das

Wiederholen mit einander gewinnt. Die Betriebsabgabe

Mech. Teppich-Reinigung pro m² um 10—25 Pf. Aufträge erbeten von C. G. Klette Jr., Königl. Hoflieferant, Königl. Hoflieferant, 7 Galeriestr. 7.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Wasserdicht-Imprägnirungen aller Art

bei J. Lang, Kohlase & Co., Grossenhain.
Spezialität: Absolut poröse wasserdichte Imprägnierung für Kleider, Uniformstücke etc. in unterschiedlichem Zustande.

Annahmestelle für Dresden bei H. G. Burkhardt, Annenstrasse 161.

3548

3548

Annahmestelle für Dresden bei H. G. Burkhardt, Annenstrasse 161.

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548

3548